



HÖGSKOLAN  
DALARNA

## **Examensarbete**

Kandidat

### ***Zwischen Entwicklungsroman und Romantasy***

---

**Komparative Konfliktlösung in deutschsprachiger Fantasyliteratur anhand der *Edelstein* und *Zeit* Trilogie**

***Between Coming-of-age novel and Romantic Fantasy***

**Comparative Conflict Solving in German Fantasy Literature on the Basis of the *Ruby Red* Trilogy and the *Time* Trilogy**

Författare: Madeleine Aderhold

Handledare: Maren Eckart

Examinator: Anneli Fjordevik

Ämne/huvudområde: Tyska

Kurskod: TY2007, ht19

Poäng: 15 hp

Ventilerings-/examinationsdatum: 07.01.2020

Vid Högskolan Dalarna har du möjlighet att publicera ditt examensarbete i fulltext i DiVA. Publiceringen sker Open Access, vilket innebär att arbetet blir fritt tillgängligt att läsa och ladda ned på nätet. Du ökar därmed spridningen och synligheten av ditt examensarbete.

Open Access är på väg att bli norm för att sprida vetenskaplig information på nätet. Högskolan Dalarna rekommenderar såväl forskare som studenter att publicera sina arbeten Open Access.

Jag/vi medger publicering i fulltext (fritt tillgänglig på nätet, Open Access):

Ja

Nej

Högskolan Dalarna – SE-791 88 Falun – Tel 023-77 80 00

### **Abstract:**

Diese Examensarbeit vergleicht zwei phantastische Jugendbücher aus dem Bereich der Romantic Fantasy (Romantasy) und analysiert inwiefern diese als Entwicklungsromane gelten. Die Trilogien sind die *Edelstein Trilogie* von Kerstin Gier und die *Zeit Trilogie* von Sandra Regnier. Der erste Abschnitt definiert und zeigt die Merkmale und Muster von Entwicklungsromanen, Fantasy und Romantasy auf. Der zweite Teil analysiert beide Trilogien auf ihre dargestellten Konflikte, die die Protagonisten bewältigen müssen und deren erfolgten Entwicklungsprozess. Es wird gezeigt wie phantastische Aspekte den Entwicklungsprozess beeinflussen und wo sich Merkmale des Entwicklungsromans in moderner Jugendbuchliteratur wiederfinden lassen.

### **Nyckelord:**

Entwicklungsroman, Bildungsroman, Fantasy, Romantasy, Romantic Fantasy, Konflikt, Konfliktlösung, Entwicklung, *Edelstein Trilogie*, Kerstin Gier, *Rubinrot*, *Saphirblau*, *Smaragdgrün*, *Zeit Trilogie*, Sandra Regnier, *Das Flüstern der Zeit*, *Die Wellen der Zeit*, *Die Flammen der Zeit*,

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Einleitung und Hypothese</b>	<b>01</b>
<b>1.1 Untersuchungspunkte, Methode und Vorgehensweise</b>	<b>02</b>
<b>1.2 Stand der Forschung</b>	<b>02</b>
<b>2. Genreüberblick zu Entwicklungsroman, Fantasy und Romantasy</b>	<b>04</b>
<b>2.1 Der Entwicklungsroman</b>	<b>04</b>
<b>2.2 Fantasy und Romantasy</b>	<b>06</b>
<b>2.2. 1 Fantasy</b>	<b>06</b>
<b>2.2.1.1 Gattungsmerkmale Fantasy Literatur</b>	<b>06</b>
<b>2.2.1.2 <i>Edelstein</i> und <i>Zeit Trilogie</i> als Fantasy</b>	<b>08</b>
<b>2.2.2 Romantasy</b>	<b>08</b>
<b>2.2.2.1 Gattungsmerkmale Romantasy</b>	<b>08</b>
<b>2.2.2.2 <i>Edelstein</i> und <i>Zeit Trilogie</i> als Romantasy</b>	<b>10</b>
<b>3. Die <i>Edelstein Trilogie</i> von Kerstin Gier</b>	<b>12</b>
<b>3.1 Inhaltszusammenfassung</b>	<b>12</b>
<b>3.2 Konfliktarten und Konfliktbewältigung</b>	<b>13</b>
<b>3.2.1 Konflikt mit sich selbst und dem Phantastischen</b>	<b>13</b>
<b>3.2.2 Konflikt mit den Eltern</b>	<b>14</b>
<b>3.2.3 Konflikt mit dem Antagonisten</b>	<b>16</b>
<b>3.2.4 Konflikt mit der Liebe</b>	<b>18</b>
<b>3.3 Der Entwicklungsprozess über Konflikte und die Aspekte des Phantastischen</b>	<b>19</b>
<b>3.4 Gattungszugehörigkeit zum Entwicklungsroman</b>	<b>20</b>

<b>4. Die <i>Zeit Trilogie</i> von Sandra Regnier</b>	<b>22</b>
<b>4.1 Inhaltszusammenfassung</b>	<b>22</b>
<b>4.2 Konfliktarten und Konfliktbewältigung</b>	<b>23</b>
<b>4.2.1 Konflikt mit sich selbst und dem Phantastischen</b>	<b>23</b>
<b>4.2.2 Konflikt mit den Eltern</b>	<b>24</b>
<b>4.2.3 Konflikt mit dem Antagonisten</b>	<b>25</b>
<b>4.2.4 Konflikt mit der Liebe</b>	<b>26</b>
<b>4.3 Der Entwicklungsprozess über Konflikte und die Aspekte des Phantastischen</b>	<b>27</b>
<b>4.4 Gattungszugehörigkeit zum Entwicklungsroman</b>	<b>28</b>
<b>5. Schlussfolgerung</b>	<b>30</b>
<b>5.1 Vergleich der Trilogien zu ihrer Gattungszugehörigkeit</b>	<b>30</b>
<b>und dem phantastischem Überbau in den herrschenden Konflikten</b>	<b>31</b>
<b>5.2 Fazit und Hypothesenbewertung</b>	<b>32</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>33</b>

## 1. Einleitung und Hypothese

Dank Stephenie Meyer, Suzanne Collins oder Veronica Roth sind weibliche Fantasy-Helden keine Seltenheit in der Literatur. Titel wie *Twilight*, *The Hunger Games* oder *Die Bestimmung* sind nicht nur vielen Lesern, sondern auch zahlreichen Kinobesuchern ein Begriff. Die Bücher begeistern vorwiegend eine junge (weibliche) Leserschaft und schaffen es mehrere Genres miteinander zu kombinieren: Dystopie und Fantasy treffen auf den Liebesroman und die *Romantasy* als neues Untergenre ist entstanden. Hier stehen Liebesgeschichten im Mittelpunkt und die weibliche Hauptfigur muss zusätzlich die Welt retten, eine Nation von Unterdrückung erlösen oder das persönliche Glück opfern. Diese Konstruktion wird dabei von sowohl Kritikern als auch ihren Lesern als „Mädchenbuch“ belächelt, dabei ist die Frage, ob diese Geschichten nicht doch mehr zu bieten haben als ein Happy End für alle Beteiligten.

Diese Examensarbeit wird sich mit genau diesem Aspekt beschäftigen. In einer komparativen Analyse sollen die *Edelstein Trilogie* (2009-2010) von Kerstin Gier und die *Zeit Trilogie* (2015-2016) von Sandra Regnier verglichen werden. Die Bücher ähneln sich in ihren Handlungen und Ausgangsperspektiven: Die Hauptfigur ist eine junge Protagonistin, die plötzlich übernatürliche Fähigkeiten entwickelt, und sich an Seite ihres Schwarms gegen das Böse wehren muss, um dessen weltzerstörerischen Absichten, die nebenbei von der Umwelt ignoriert werden, zu vereiteln. Beide Charaktere müssen hierzu Raum und Zeit überwinden, um an ihr Ziel zu gelangen. Geprägt sind die Geschichten von zahlreichen Konflikten und Entwicklungsprozessen, so dass die berechnete Frage aufkommt, ob es sich dabei nicht nur um Romantasy, sondern viel mehr um (weibliche) Entwicklungsromane handeln könnte. Diesbezüglich wird sich diese Arbeit damit auseinandersetzen, welche Elemente den verschiedenen Gattungen zugerechnet werden können. Da generell die Konfliktlösung und die innere Entwicklung ein Hauptaugenmerk des Entwicklungsromans ist, wird hierbei ein besonderer Fokus auf die vorherrschenden inneren, äußeren und phantastischen Konflikte, die die Protagonistinnen bewältigen müssen, und deren darauffolgenden Entwicklungsprozess, gelegt. Folgende Hypothese soll diesbezüglich nachgegangen werden:

### Hypothese

Bei den vorgestellten Trilogien handelt es sich um Romantasy, welche ebenso verkappte Entwicklungsromane sind, wobei das phantastische Element ein Überbau des jeweiligen Liebeskonfliktes ist.

## **1.1 Untersuchungspunkte, Methode und Vorgehensweise**

Der obengenannten Hypothese sind drei Untersuchungspunkte unterstellt, die wie folgt lauten:

1. Inwiefern sind die Merkmale von Entwicklungsromanen, Fantasy und dessen Untergattung Romantasy auf die Trilogien übertragbar?
2. Welche Unterschiede kennzeichnen weibliche und männliche Entwicklungsromane?
3. Welche Bedeutung hat der phantastische Charakter für die Entwicklung der Figuren und die Handlung?

Diese Arbeit wird sich in insgesamt drei Hauptteile untergliedern. Der erste von diesen wird sich mit den Grundlagen und Gattungsmerkmalen von jeweils Entwicklungsroman, Fantasy und Romantasy beschäftigen. Es geht darum aufzuzeigen, welche traditionellen Abgrenzungen und Rahmen innerhalb der Gattungen existieren und ob jeweilige Abgrenzungen zu anderen Genres durchlässig sind. Hier werden ältere und moderne Untersuchungen berücksichtigt und verglichen. Unter dem Stichpunkt Fantasy und Romantasy werden die beiden Trilogien auf deren Gattungszugehörigkeit zu eben diesen analysiert, da die Examensarbeit diese als gegeben bestätigen soll, um später die Hypothese zu Entwicklungsromanen zu analysieren.

Im zweiten Hauptteil wird die *Edelstein Trilogie* und im dritten Hauptteil die *Zeit Trilogie* analysiert. Es erfolgt zunächst eine kurze Beschreibung der Bücher und anschließend eine Analyse der Konflikte und den daraus folgenden Entwicklungsprozessen. Die Konflikte werden nach folgenden Themenbereichen unterteilt: Konflikte mit sich selbst und dem Phantastischen, den Eltern, den Antagonisten und mit der Liebe. Die einzelnen Themenblöcke werden aufzeigen wie vielschichtig die Konflikte für die Hauptfigur sind, wie diese bewältigt werden und welche Entwicklung der Protagonistin zu erkennen ist. Es gilt in einer separaten Zusammenfassung zu verdeutlichen, wie der Entwicklungsprozess aktiviert wird und inwiefern die Phantastik zur persönlichen Entwicklung der Hauptfiguren und der Handlung beiträgt. Abschließend erfolgt eine Auswertung der Gattungszugehörigkeit zu männlichen beziehungsweise weiblichen Entwicklungsromanen.

In der abschließenden Schlussfolgerung der Arbeit werden die Trilogien miteinander verglichen und das Zusammenspiel der Gattungsmerkmale wird erfasst.

## **1.2 Stand der Forschung**

Für die vorliegende Arbeit sollte im Vorab mehr Aspekte berücksichtigt werden:

Zunächst geht es um die Diskussion zur Gattungsdefinition von Entwicklungsroman, Fantasy und Romantasy: Obwohl der Entwicklungsroman schon über mehrere Jahrhunderte in der Literatur vertreten ist, so besteht doch Uneinigkeit über dessen exakte Gattungsbeschreibung: „As history of the genre shows, canon formation proceeds through the deliberate silencing of discord to create the illusion of a coherent tradition“.<sup>1</sup> Todd Kontje spricht von einer allgegenwärtigen Debatte, um die historische und moderne Abgrenzung von Bildungsroman und Entwicklungsroman, die vorwiegend als Synonyme betrachtet werden. Ein gemeinsamer wissenschaftlicher Kanon ist, laut ihm, nur oberflächlich vorhanden und diverse Merkmale stechen hervor. Diese sind jedoch nicht unbedingt ausschließlich unter Entwicklungsroman anzuführen (siehe Kapitel 2.1).

Ähnlich verhält es sich mit der Gattungsbeschreibung zu Fantasy und Romantasy: Fantasy ist ein sich ständig veränderndes Genre. Gattungsdefinition, die vor 30 Jahren galten, scheinen mittlerweile überholt zu sein. Fantasy ist wie kaum ein anderes Genre viel mehr über seine Leser definiert als über einen historischen Kanon (siehe Kapitel 2.2.1). Romantasy wiederum ist ein Neologismus und kaum wissenschaftlich untersucht worden. Die Definitionsrahmen, die es gibt, stammen von Fanseiten aus dem Internet oder von Verlagen und vermissen ihre wissenschaftliche Qualität, die zu mindestens bei Entwicklungsromanen und Fantasy vorhanden sind (siehe Kapitel 2.2.2).

Ein weiterer Aspekt gilt den Trilogien selbst. Die Romane sind relativ neu (2010 bzw. 2016), d. h., es gibt nur wenige wissenschaftliche Artikel, die sich direkt mit den Romanen beschäftigen. Dies führt dazu, dass die zu rateziehende Sekundärliteratur, wenn vorhanden, vornehmend aus dem digitalen Bereich in Form von Artikeln oder Blogbeiträgen stammt. Es gibt ein paar wenige wissenschaftliche Aufsätze zur *Edelstein Trilogie*, da diese bereits in andere Sprachen übersetzt worden ist (27 Sprachen, Stand 2016).<sup>2</sup> Dies trifft jedoch nicht für die *Zeit Trilogie* zu. Hinzukommt die Tatsache, dass sowohl Romantasy und die Trilogien eine Abwertung, in Form von „Mädchenlektüre“ erhalten<sup>3</sup> und dadurch kaum von der Forschung beachtet worden sind.<sup>4</sup> Somit stellt sich dieser Arbeit der Herausforderung, selber als Forschungsansatz zu dienen.

---

<sup>1</sup> Kontje. 1993, S. 110.

<sup>2</sup> Krämer. 2016, Internetquelle.

<sup>3</sup> Reß. 2019, Internetquelle

<sup>4</sup> Vgl. Lindsey Ellis, 2018, Video.

## 2. Genreüberblick zu Entwicklungsroman, Fantasy und Romantasy

### 2.1 Entwicklungsroman

”In der Sekundärliteratur wird die Gattungsbezeichnung Entwicklungsroman vielfach ganz allgemein als Oberbegriff für jene Roman eingesetzt, in denen die Lebensgeschichte eines Protagonisten erzählt wird“.<sup>5</sup> Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Entwicklungsproblematik eines jungen Menschen, die sich in der Erzählstruktur des Romans widerspiegelt, welche „biographisch-chronologisch“ erfolgt. Es werden nur wenige Ereignisse berichtet, an denen der Held nicht teil hat, andere Romanfiguren haben Funktionscharakter [...] und es wird kausal und final im Hinblick auf seine Entwicklung erzählt“.<sup>6</sup> Der Entwicklungsroman setzt sich traditionell das Streben nach Sinn und Erdfüllung des eigenen Lebens als Ziel; und die Charakterentwicklung erfolgt stufenweise von Jugend, über Wanderschaft zu irdischer Paradiesstufe. Dabei ist der Weg das Ziel, dass soll heißen, dass auch wenn ein Protagonist nicht die absolute Erfüllung seiner Wünsche erreicht hat, so kann dieser jedoch über seine Entwicklung reflektieren und seine Zukunft selbst (mit-) gestalten.<sup>7</sup>

In eben dieser Entwicklung sind traditionell auch Unterschiede von weiblichen und männlichen Hauptfiguren zu erkennen. Während weibliche Protagonisten oft von Beginn an eine gute Moral und Tugend besitzen, die diese trotz Verführungen jeglicher Art bewahren können; so ist bei männlichen Protagonisten eine Umorientierung ihrer Moral notwendig.<sup>8</sup> Diese moralische Einstellung der verschiedenen Geschlechter zeichnet sich ebenso in der Ausgangssituation der Protagonisten aus. Weibliche Charaktere werden durch ein besonderes Ereignis aus ihrer vertrauten Welt gerissen, während die männlichen Gegenspieler oft bereits zu Beginn der Handlung im Konflikt mit der Gesellschaft stehen.<sup>9</sup> Auf ihren Reisen sind beide Geschlechter auf Vorbilder oder Mentoren angewiesen und ihre psychologische Entwicklung wird von den Nebenfiguren bestimmt. Hier zeigt sich, dass die männlichen Hauptfiguren von präsenten Wegbegleitern umgeben sind, die als Mentoren gelten, während die Nebenfiguren der weiblichen Hauptfiguren als Konkurrenten aufzufassen sind.<sup>10</sup> Es geht um den direkten Verhaltensvergleich zwischen der Hauptfigur und ihrer Konkurrenz. Direkte Mentoren für Mädchen kennzeichnen sich hingegen eher durch eine zeitliche oder räumliche Distanz, die nur

---

<sup>5</sup> Gutjahr. 2007, S. 12.

<sup>6</sup> Tschirner, 1989, S. 49.

<sup>7</sup> Tschirner. 1989, S. 50.

<sup>8</sup> Vgl. Gutjahr. 2007, S. 51.

<sup>9</sup> Vgl. Tatlock. 2016, S. 229ff.

<sup>10</sup> Vgl. Kümmerling-Meibauer. 2012, S. 96ff.



begrenzt überwindbar ist. Die weibliche Hauptfigur ist vielmehr auf sich allein gestellt und ihr wird diesbezüglich eine längere Entwicklungsphase nachgesagt.<sup>11</sup>

Weitere Bezeichnungen für den Entwicklungsroman sind: Bildungs- oder Erziehungsroman, die sich durch ihre gemeinsame Fokussierung des Themas und die dadurch geringe Abgrenzung zueinander oft als Synonyme gelten. Beide Begriffe setzen dabei ein besonderen Fokus auf die Bildung bzw. Erziehung des Protagonisten und sind fast ausschließlich männlichen Hauptfiguren vorbehalten.<sup>12</sup> In den Trilogien handelt es sich jedoch um weibliche Hauptfiguren, die eine Entwicklung ferner der Bildung erleben, aus diesem Grund ist die Bezeichnung ‚Entwicklungsroman‘ für diese Arbeit vorzuziehen. Ebenso gilt: „In Anlehnung an naturwissenschaftliche Erkenntnisse ist mit *Entwicklung* die Entfaltung von Anlagen körperlicher, geistlicher und seelischer Art unter spezifischen gesellschaftlichen Bedingungen gemeint“.<sup>13</sup> Somit ist außerhalb des Kontextes der primär schulischen, elterlichen oder gesellschaftlichen Bildung der Begriff Entwicklungsroman ebenso vorzuziehen, da dieser die Selbstreflexion des Protagonisten und dessen innere Entwicklung durch die äußeren Umstände hervorhebt, welches seit dem 20. Jahrhundert als wichtigstes Ziel eben dieser Gattung gilt.<sup>14</sup>

In Hinblick auf die vorzustellenden Trilogien gelten demnach folgende Aspekte als notwendige Eigenschaften für eine Trilogie, um als Entwicklungsroman zu gelten: Die Hauptfigur ist eine junge Protagonistin, die zu Beginn der Geschichte als unentwickelt gilt und entweder bereits gute Tugenden besitzt, welche den Mustern von weiblichen Entwicklungsromanen entsprechen oder es muss eine Umorientierung der Hauptfigur in die gesellschaftlichen Normen geschehen, um der männlichen Linie zu folgen. Unabhängig vom Geschlecht muss die Hauptfigur vor eine Entwicklungsproblematik gestellt werden, die diese bewältigen kann aber nicht muss. Die Reflektion zur eigenen Person und zur Entwicklung muss jedoch erfolgen und die Hauptfigur hat die Möglichkeit zur Selbstbestimmung über ihre Zukunft. Des Weiteren muss eine Art Mentor präsent sein, welche den Pfad zur gesellschaftlichen Norm aufweist. Für weibliche Protagonistinnen ist eine nur bedingt nahbare Person vorzuziehen, wie es sich im Schema des traditionellen Entwicklungsromans widerspiegelt. Ebenso sollten weibliche Protagonistinnen einer direkten Konkurrenz gegenübergestellt sein, um ihre eigenen Fähigkeiten vergleichen zu können. In den Analysen

---

<sup>11</sup> Vgl. Labovitz. 1986, S. 194.

<sup>12</sup> Vgl. Balmer. 2011, S. 14f.

<sup>13</sup> Gutjahr. 2007, S. 12.

<sup>14</sup> Vgl. Balmer. 2011, S. 15.

zu den vorhandenen Trilogien wird sich zeigen, dass beide Geschichten eben genau diesem Muster folgen.

## **2.2 Fantasy und Romantasy**

Dieses Unterkapitel gliedert sich in zwei große Abschnitte: Fantasy und Romantasy. Diese teilen sich dann jeweils in zwei weitere Untersektionen: Die erste Sektion zeigt, welche Muster und Gattungsmerkmale sich im Genre der Fantasy und dessen Unterkategorie der Romantasy etablieren. In der zweiten Sektion erfolgt schließlich eine direkte Analyse, der in der ersten Sektion aufgezeigten Muster und Gattungsmerkmale, zu den Trilogien. Der Grund für die vorzeitige Auswertung ist die Anerkennung der Gattungszugehörigkeit der Trilogien zum Genre der Fantasy und der Romantasy, die als gegeben bestätigt werden soll. Die Hauptaufgabe dieser Arbeit ist es wiederum zu prüfen, dass es sich bei den Trilogien eben auch um Entwicklungsromane handelt; daher wird diese Analyse separat in Kapitel 3 und 4 erfolgen.

### **2.2.1 Fantasy**

#### **2.2.1.1 Gattungsmerkmale Fantasy Literatur**

Susanne Tschirner (1989) fasst in ihrer Ausführung zum Genre folgende Aspekte als markante Merkmale der Fantasy zusammen. Es enthält: a) Elemente des Phantastischen und Übernatürlichen, b) eine konsistente und logische Sekundärwelt,<sup>15</sup> c) ein Volk, welches von einer bösen Macht fremdbestimmt wird, d) metaphysische Phänomene wie zum Beispiel Magie, und e) nicht menschliche Charaktere, die menschliche Charaktereigenschaften besitzen.<sup>16</sup> Die Problematik mit dieser Vielzahl an Merkmalen ist, dass diese nicht ausschließlich auf Fantasy Literatur anwendbar sind und dass sie ebenso innerhalb der Gattung keine klaren Abgrenzungen definieren. Am deutlichsten steht die Fantasy im Kontrast mit der Realität, denn Fantasy schafft eine alternative Realität, die im Bezug zum Leser nur als fiktional definiert werden kann. Dies steht wiederum im Widerspruch mit anderer fiktionaler Literatur (zum Beispiel Kriminalromane oder historische Romane), da alle fiktionale Literatur nun mal der Fiktion einer erfundenen Welt unterliegt.<sup>17</sup>

Was Fantasy von allgemeiner Fiktion unterscheidet, ist die Existenz einer Sekundärwelt, also einer Welt, die dem Leser realitätsfremd erscheint. Allerdings lässt sich allein unter dem Aspekt

---

<sup>15</sup> Als Sekundärwelt versteht sich hier eine Alternativwelt, die mit oder ohne phantastischen Wesen existiert. Im Kontrast hierzu befindet sich die Primärwelt, die ebenso fiktional, aber der herrschenden Realität des Lesers zu gleichen versucht.

<sup>16</sup> Vgl. Tschirner. 1989, S. 13 f & 22f.

<sup>17</sup> Vgl. Tschirner. 1989, S. 12.

der realitätsfremden Fiktion nicht deutlich erschließen, ob es sich zum Beispiel bei einer Erzählung um Fantasy, Science Fiction oder phantastische Literatur handelt, da letztlich bei allen drei Kategorien die herrschende Realität des Lesers unwiderruflich überschritten wird. Was die Fantasy von der Science Fiction jedoch unterscheidet, ist das sich die Science Fiction um eine wissenschaftliche Glaubwürdigkeit bemüht, während die Fantasy dies eben nicht tut. Phantastische Literatur ist wiederum geprägt von zwei Handlungskreisen: einen für die Primärwelt und einen für die Sekundärwelt.<sup>18</sup> „In der phantastischen Literatur hat der zweite Handlungskreis nie die Qualität einer potentiell vollständigen Welt; er manifestiert sich nur in Eindrücken in den ersten Handlungskreis“.<sup>19</sup> Reine Fantasy wiederum ignoriert die Primärwelt, wenn sie überhaupt erwähnt wird.

Bereits 30 Jahre später scheint Susanne Tschirners Definition von Fantasy nicht mehr zu genügen. Helmut Pesch schreibt dies bezüglich: „Das praktische Problem bei der Festlegung von inhaltlichen Kriterien für die verschiedenen Genres besteht darin, dass sich die Autoren offenbar nicht daran halten – und die Leser es ihnen nicht einmal übel nehmen“.<sup>20</sup> So fallen Bücher, die Susanne Tschirners Merkmalen entsprechen, unter die Gattung der *High Fantasy* und Bücher, die phantastische Elemente mit anderen Gattungen verknüpfen unter dem Titel der *Low Fantasy*.<sup>21</sup> In der *Low Fantasy* verschmelzen oft Sekundär- und Primärwelt und Magie trifft auf die reelle Welt. Sie zeichnet sich redundant durch ihre Vielfalt der phantastischen Elemente aus, da auch hier mehrere Gattungsgrenzen aufgehoben werden und es so notwendig wird *Low Fantasy* in zahlreiche Untergattungen zu teilen, um eine grobe Ordnung aufrechtzuerhalten.

Diese Ordnung ist dabei inkonsequent, da sich laut Flyfiction Verlag beispielsweise folgende Unterkategorien bilden: *pseudohistorische Fantasy*, *Dark Fantasy*, *Animal Fantasy* oder *Urban Fantasy*. In der *Urban Fantasy* legt ein Hauptaugenmerk auf der Verknüpfung der realen Welt mit phantastischen Elementen und ist ein aufsteigender Trend in der Jugendbuchliteratur. Dabei kann es sich auch um Liebesgeschichten zwischen magischen Wesen und Menschen handeln.<sup>22</sup> Durch die aufsteigende Popularität der phantastischen Jugendbuchliteratur, die bereits

---

<sup>18</sup> Als Beispiel für die Handlungskreise von Primärwelt und Sekundärwelt kann hier *Die unendliche Geschichte* von Michael Ende (1979) dienen. Hier spielt die Handlung um die Hauptfigur Bastian zunächst in seiner Realität, der Primärwelt, welcher der Realität des Lesers ähnelt. Im Laufe der Geschichte wird Bastian aber auch Teil der Sekundärwelt, welche phantastische Elemente trägt und auch Phantasien genannt wird.

<sup>19</sup> Tschirner. 1989, S. 45.

<sup>20</sup> Pesch. 2012, S. 12.

<sup>21</sup> Vgl. Tschirner. 1989, S. 11

<sup>22</sup> Flyfiction. unbekanntes Jahr (desweiteren abgekürzt als: u. J.), Internetquelle.

vermehrt der All-Age Literatur zugeschrieben wird,<sup>23</sup> kommt es wiederum zu einer Uneinigkeit der Abgrenzungen zu den Unterkategorien. Die magische Liebesgeschichte wird nämlich laut Helmut Pesch oder Svenja Völz nicht der Urban Fantasy zugeschrieben, sondern einer anderen Unterkategorie: der Romantasy. Bei der Romantasy steht die Liebesgeschichte von zwei Charakteren im Vordergrund und wird von phantastischen Elementen begleitet. Laut Helmut Pesch handelt es sich bei einem der Protagonisten immer um ein magisches Wesen – vorzugsweise um einen Vampir<sup>24</sup> – und bei Svenja Völz ist die magische Komponente nicht unbedingt an die Dehumanisierung von einer Hauptfigur gebunden.<sup>25</sup> Romantasy gilt als wenig erforscht, wobei es noch keinen gemeinsamen Kanon gibt, der besagt, was als Romantasy gilt und was eben nicht (siehe Kapitel 2.2.2).

### **2.2.1.2 Edelstein und Zeit Trilogie als Fantasy**

In Hinblick auf die untersuchten Trilogien kann folgendes geschlussfolgert werden: Die Trilogien sind nicht unter der Kategorie High Fantasy einzuordnen, da sie nur zwei der fünf markanten High Fantasy Merkmale, nämlich die Elemente des Phantastischen und Übernatürlichen, welche sich im Phänomen der Zeitreise ausdrücken; und die metaphysischen Elemente der Magie, enthalten: In der *Edelstein Trilogie* ist Gwendolyns Magie, die Fähigkeit mit Geistern zu reden, wobei sie selber eine unsterbliche Zeitreisende ist; und in der *Zeit Trilogie* hilft Meredith anderen Zeitreisenden wieder in die für diese vorgesehene Zeit zurückzukehren, wobei ihre Magie das Beherrschen aller Naturelemente von Wasser, Feuer, Erde und Luft ist. Aus diesem Grund sind beide Trilogien vielmehr als phantastische Literatur anzusehen, da auch deren Primärwelt, die sonst von Fantasy Literatur ignoriert wird und als die dem Leser vertraute Welt gilt, die Handlungskreise von Vergangenheit und Gegenwart realisiert. Die phantastische Literatur ist eine Unterkategorie der Low Fantasy und beide Trilogien spiegeln die moderne Definition der Romantasy wieder:

## **2.2.2 Romantasy**

### **2.2.2.1 Gattungsmerkmale Romantasy**

Der Begriff *Romantasy* ist ein moderner Neologismus, der sich aus dem englischen Worten Romance und Fantasy kombiniert. Der zusammengesetzte Begriff ist eher im deutschsprachigem Raum ansässig, während international die *Romantic Fantasy* angewendet wird.

---

<sup>23</sup> Kaulen. u. J., Internetquelle.

<sup>24</sup> Pesch, Helmut W.. 2012, S. 13.

<sup>25</sup> Völz. u. J., Internetquelle.

Unabhängig von der Bezeichnung steht im Kern der phantastischen Handlung die Liebesgeschichte zweier Protagonisten.<sup>26</sup> Die Romantasy präsentiert sich als ein Kategorie unter vielen Low Fantasy Gattungen, welchen sich in den letzten Jahren großer Popularität erfreut, wobei sich auch ihr Definitionsrahmen erweitert hat. Während Helmut Pesch Romantasy im Jahr 2012 als eine „Verbindung von Liebes- und Vampirroman definiert,“<sup>27</sup> zeigt sich, dass bereits wenige Jahre später diese Zuordnung nicht mehr ausreichend zu sein scheint (siehe 2.2.1). Trotz fehlender wissenschaftlicher Literaturforschung bieten online Blogbeiträge in Fantasy Foren oder diverse Verlage eine Alternative zur Kategorisierung der Romantasy, es muss jedoch betont werden, dass es auch hier keinen einheitlichen Konsens über die Romantasy gibt. Ein Verlag, der sich hierbei hervorhebt, ist der Ullstein Verlag. Dieser schreibt der Romantasy sieben Merkmale zu, die diese als solche kennzeichnen:

1. Es handelt sich um eine sich entwickelnde Liebesbeziehung, zwischen Menschen oder mystischen Wesen, die die Handlung prägt.
2. Ein ungewöhnliches Setting, welches parallel zur Alltagswelt auftritt und nur wenigen Mitgliedern bekannt ist.
3. Die Geschichte muss Fantasy-Komponenten wie zum Beispiel übernatürliche Fähigkeiten oder mystische Wesen enthalten.
4. Es herrschen Konflikte und Probleme, die die Protagonisten unter Gefahr bewältigen müssen. Die Konflikte lassen sich dabei kategorisieren in: a) innerer Konflikt; b) Fantasy Konflikt und c) äußerer Konflikt.
5. Es gibt ein Happy End.
6. Die Figuren sind authentische Charaktere, die persönliche Gefühle zeigen und ihre Gedanken an den Leser mitteilen.
7. Es gibt ein markantes Alleinstellungsmerkmal, um sich von anderen Autoren abzuheben.<sup>28</sup>

Weitere interessante Aspekte zur Romantasy beschreibt Victoria Bauernberger in ihrer Diplomarbeit<sup>29</sup>, welche sich wie folgt zusammenfassen lassen: Bei der Romantasy, wie es oft auch bei anderen Untergattungen der Low Fantasy üblich ist, verschmelzen Primärwelt und Sekundärwelt miteinander und das Phantastische ist in beiden Welten auffindbar. Der Handlungsort der Geschichte ist jedoch in einer dem Leser vertrauten Welt angesiedelt. Magie wird nicht durch Zaubersprüche hervorgerufen, sondern sie ist vielmehr Teil der Figuren, die oft ohne genauere wissenschaftliche Erklärung akzeptiert wird. Romantasy wie auch die Urban Fantasy fokussieren sich auf die moderne Zeit, wohingegen die High Fantasy in altertümlichen Schauplätzen, d. h. ohne moderne Technologie, angesiedelt ist. Die Entwicklung der Figuren

---

<sup>26</sup> Vgl. Reß. u. J., Internetquelle.

<sup>27</sup> Vgl. Pesch. 2012, S. 13.

<sup>28</sup> Vgl. Ullstein Verlag. *7 Punkte, die in einer Romantasy-Story nicht fehlen sollten!*

<sup>29</sup> Vgl. Bauernberger. 2010, S. 18ff

erfolgt in mehrteiligen Bänden (meist Trilogien), wobei der finale Kampf durch neue Verbündete gewonnen wird. Die Verbündeten durchlaufen in den ersten Teilen der Geschichte oft erst eine Kennenlern- und Konfliktphase, ehe diese sich gemeinsam und effektiv gegen das Böse verbinden können. Des Weiteren zentriert sie die Liebe als vielschichtiges Hauptelement der Romantasy:

Das Motiv der Liebe, sei dies nun die Liebe zwischen Eltern und Kind, zwischen Partnern oder die platonische Liebe, spielt in der Fantasy grundsätzlich eine große Rolle. In vielen Werken wird sie als ultimative Waffe gegen das Böse angesehen. Da das Böse meist unfähig ist zu lieben, weiß sie die Liebe auch nicht zu bekämpfen<sup>30</sup>.

Somit zeichnet sich Romantasy nicht nur durch eine Liebesgeschichte zweier Figuren aus, sondern kombiniert auch Aspekte von Liebe zur Freunden und Eltern. Die Hauptfigur erlebt Konflikte zu diesen Liebesverhältnissen und nachdem diese wieder gefestigt sind, kann es zu einer letzten erfolgreichen Auseinandersetzung mit dem Bösen kommen, welche bei vorherigen Versuchen wiederholt gescheitert ist.

#### **2.2.2.2 Edelstein und Zeit Trilogie als Romantasy**

Die sieben Merkmale des Ullstein Verlages sowie Bauernbergers Merkmale zeigen sich alle in der *Edelstein* - sowie der *Zeit Trilogie*:

Die *Edelstein Trilogie* handelt von der Liebesgeschichte der Protagonistin Gwendolyn und ihren Zeitreisepartner Gideon, die sich erst im Laufe der Geschichte entwickelt (1)<sup>31</sup>. Durch die Zeitreisen zwischen Vergangenheit und Gegenwart und der geheimen Loge existiert ein Setting, welches parallel zur Alltagswelt auftritt und nur wenigen Mitgliedern bekannt ist (2). Gwendolyn ist unsterblich und kann mit Geistern reden, welches, ebenso wie die Zeitreisen selbst, die Fantasy-Komponente, des Romans deckt (3). Gwendolyn ist in allen drei Büchern von Problemen und Konflikte umgeben. Diese kann sie nur durch das Entwickeln ihrer Fähigkeiten und durch erlerntes Selbstvertrauen bewältigen (4). Am Ende sind Gwendolyn und Gideon ein Paar und der böse Graf ist besiegt. Es gibt ein Happy End (5). Die Narratologie der Geschichte erfolgt in der personalen Ich-Perspektive, der Leser kann Gwendolyn Gedanken und Handeln zu jeder Zeit mitverfolgen. Alle Figuren im Buch machen Fehler und teilen ihre Gefühle oder Motivationen mit. Dies macht die Geschichte authentisch (6). Als Alleinstellungsmerkmal kann das Auftreten einer weiblicher Hauptfigur und die Kombination von Zeitreise und modernen Komponenten dienen (7).

---

<sup>30</sup> ibid. S. 19.

<sup>31</sup> Die in Klammern aufgeführten Punkte sollen die Zuordnung zu den im Kapitel 2.2.2.1 vorgestellten Gattungskriterien des Ullstein Verlages zur Romantasy verdeutlichen.

Einen ähnlichen Aufbau bietet auch die *Zeit Trilogie*. Hier handelt die Geschichte von dem Liebesdreieck zwischen der Protagonistin Meredith, ihrem Schwarm Brandon und ihrem besten Freund Colin (1). Das Setting besteht aus der Alltagswelt, die von geheimen Elementträgern, die teilweise aus vergangenen Zeiten stammen, unterlaufen wird. Wenige Menschen wissen um die Kraft der Elemente und auch untereinander sind sich nicht alle Elementträger bekannt (2). Ein Elementträger kann eines der Elemente von Luft, Wasser, Erde oder Feuer; oder wie in Merediths Fall alle vier Elemente, beherrschen. Durch diese Kräfte können Elementträger auch weitere magische Fähigkeiten erhalten. Ebenso gilt es Portale in der Zeit zu öffnen und zu schließen. Dadurch ist die Fantasy Komponente gegeben (3). Meredith muss sich entweder für Brandon oder Colin entscheiden. Ebenso muss sie alle Elemente schnellstmöglich erlernen, um den Antagonisten wieder in seine Zeit zurückzuschicken. Sie ist umgeben von zahlreichen Konflikten, die sie bewältigen muss (4). Am Ende entscheidet sich Meredith für den Jungen, der auch sie aufrichtig liebt und das Böse ist besiegt, somit gibt es ein Happy End der Geschichte (5). Die Narratologie der Geschichte erfolgt auch hier in der personalen Ich-Perspektive, der Leser kann Merediths Gedanken und Handeln zu jeder Zeit mitverfolgen. Alle Figuren im Buch erklären sich verbal oder nonverbal in ihrem Verhalten. Dies macht die Geschichte authentisch und nachvollziehbar (6). Als Alleinstellungsmerkmal kann hier die Kombination der vier Elemente und das Phänomen der Zeitreise angesehen werden (7).

Beide Trilogien bestehen aus mehreren Bänden, wo eine Kennenlern- und Konfliktphase der zu gewinnenden Verbündeten deutlich erkennbar ist, bevor im dritten Teil der Antagonist gemeinsam durch einen physisch-magischen Kampf besiegt wird. Die Primärwelt und die Sekundärwelt sind ineinander verschmolzen und das Phantastische ist in beiden Welten angesiedelt. In der *Edelstein Trilogie* gibt es Zeitreisende und in der *Zeit Trilogie* gibt es Elementträger in beiden Welten. Die Magie der Figuren ist Teil von ihnen, die nicht wissenschaftlich erklärt wird oder durch Zaubersprüche hervorgerufen wird. Der Handlungsort ist bei beiden Protagonistinnen ihr vertrautes Umfeld und die Liebe zu Eltern, Partner und Freunden ist in Konflikten, die es zu lösen gilt, deutlich herauslesbar. Somit spiegeln beide Trilogien auch Victoria Bauernbergers Aspekte zur Romantasy wieder (siehe Kapitel 2.2.2.1).

### **3. Die *Edelstein Trilogie* von Kerstin Gier**

#### **3.1 Inhaltszusammenfassung**

##### **Buch 1: Rubinrot (Abkürzung: RR)**

Gwendolyn Shepherd lebt nach dem Tod ihres Vaters mit ihrer Familie im Haus ihrer Großmutter in London. Dort wohnen auch ihre Tante und ihre Kusine Charlotte. Alle warten gespannt auf Charlottes ersten Zeitsprung, denn sie ist die letzte Genträgerin der Loge von Saint Germain und wurde jahrelang auf ihre Aufgabe vorbereitet. Es ist jedoch Gwendolyn, die ungeplant einen Zeitsprung macht und ihre gesamte Welt gerät außer Fugen. Gideon, der zweite Genträger ihrer Generation, steht ihr fortan zur Seite und gemeinsam haben sie den Auftrag, das Blut aller Zeitreisenden für die Zeitreisemaschine, auch Chronograf genannt, einzusammeln. Gideon und der Orden zeigen sich arrogant und misstrauend gegenüber Gwendolyn und lassen sie viel im Unwissen, was der eigentliche Zweck ihrer Mission ist. Die Gegner der Loge sind Lucy und Paul, zwei ehemalige Genträger, die kurz nach Gwendolyns Geburt in die Vergangenheit verschwunden sind und nun auch versuchen, das Geheimnis um den Chronografen zu lösen.

##### **Buch 2: Saphirblau (Abkürzung: SB)**

Gwendolyn muss neben der Schule zusätzlich die Sitten und Umgangsformen der 17. Jahrhunderts erlernen. Denn der Graf von Saint Germain, welcher der Gründer der Loge ist, besteht darauf sie besser kennenzulernen. Gwendolyn wird zunehmend misstrauischer, da die Loge sie weiterhin im Unwissen hält und ihr nicht aufrichtig gegenüber erscheint. Bei einer ihrer regulären Zeitsprünge trifft sie auf ihren Großvater und gemeinsam versuchen sie das Geheimnis um den Chronografen und Lucy und Pauls Abtrünnigkeit herauszufinden. Zusätzlich verliebt sie sich in Gideon, doch als sie vom Grafen erfährt, dass Gideon den Auftrag hatte mit ihren Gefühlen zu spielen, konfrontiert sie diesen und sie versinkt in tiefen Liebeskummer.

##### **Buch 3: Smaragdgrün (Abkürzung: SG)**

Dank ihres verstorbenen Großvaters ist es Gwendolyn möglich, an einen zweiten Chronografen zu gelangen und nun auf eigene Hand die Geheimnisse zu lüften. Dabei hilft ihr Gideon, denn er hat sich wirklich in Gwendolyn verliebt. Es stellt sich auch heraus, dass Lucy und Paul Gwendolyns Eltern sind und sie als Kind zweier Zeitreisender unsterblich ist. Der Graf von Saint Germain strebt ebenso nach dieser Unsterblichkeit und hat bereits bis in



Gwendolyns Zeit überlebt. Um den Prozess abzuschließen, muss Gwendolyn aus eigener Hand sterben, dies kann jedoch vereitelt werden. Zum Schluss sind alle Geheimnisse gelüftet und Gwendolyn kann bedenkenlos in die Zukunft schauen.

### **3.2 Konfliktarten und Konfliktbewältigung**

Die Konflikte, die Gwendolyn im Laufe der Trilogie austragen muss, sind vielschichtig und komplex. Es gibt nicht nur das klassische Verhältnis von Gut und Böse, sondern die Entwicklung trägt sich über mehrere Ebenen, die miteinander kombiniert sind. Es lassen sich mehrere Hauptzweige der Konflikte erkennen. Diese sind Konflikte mit sich selbst und dem Phantastischen, mit den Eltern, mit den Antagonisten und mit der Liebe.

#### **3.2.1 Konflikt mit sich selbst und dem Phantastischen**

Bereits zu Beginn der Geschichte präsentiert sich Gwendolyn als ein tollpatschiges Mädchen: „Leider passiert mir öfters ein kleines Missgeschick mit dem Schulessen“ (RR, S. 13)<sup>32</sup>, welches sich unsicher vor größeren Aufgaben fühlt: „Ich war eher der ängstliche Typ. Ich hatte gerne meine Ruhe“ (RR, S.15). Trotz dieser Vorsicht präsentiert sie sich dem Leser von Beginn an als intuitiver Typ, der gerne Nachforschungen anstellt und Dinge hinterfragt.

Gwendolyn ist auf mehreren Ebenen an das Phantastische gebunden: Zum einen ist sie unerwartet die letzte Zeitreisende im Kreis der Zwölf Zeitreisenden und zum anderen kann sie mit Geistern kommunizieren. Letzteres ist für Gwendolyn kein Problem, da sie bereits von klein auf damit vertraut ist. Hier zeigt sich auch, dass sie anfänglich Angst vor dieser Fähigkeit hatte, aber die Erfahrung ihr gezeigt hat, dass es keine Gefahr von Geistern zu befürchten gibt (vgl. RR, S. 63).

Die Geschichte beginnt damit, dass Gwendolyns Familie auf den ersten Zeitreisepfung der Genträgerin wartet. Unerwartet reist Gwendolyn in die Vergangenheit und nicht ihre Kusine, wie es jahrelang vorausgesagt worden war. Zunächst hat sie Angst vor ihren neuen Fähigkeiten. Sie bezeichnet sich selbst als „jammerig“ (RR, S. 62), aber auch „genervt“ (RR, S. 116) von ihrer Unwissenheit. Trotz ihrer Ängste versucht sie nach Außen stets selbstbewusst zu wirken (vgl. RR, S. 131). Wie es in ihrer Kindheit anfänglich mit den Geistern gegeben war, war Gwendolyn ängstlich gegenüber dem Unbekannten und der Aufgabe des Zeitreisens. Es gelingt ihr aber im Laufe der Geschichte erfolgreich alle Ängste zu überwinden, Verbündete zu finden und als selbstbewusstes Mädchen aus der Geschichte hervorzugehen. Sie unternimmt Logen-

---

<sup>32</sup> Zum vereinfachen des Leseflusses werden zitierte Stellen aus den Büchern mit Seitenreferenzen direkt in Klammern erfolgen.

unabhängige Zeitreisen und lässt sich auch nicht von ihren Liebesgefühlen zu Gideon beeinflussen (siehe Konflikt mit den Antagonisten und Konflikt mit der Liebe). Selbstständig entscheidet sie welchen Menschen sie vertrauen möchte und folgt nicht den strikten Anweisungen von übergeordneten Personen.

Gwendolyn entscheidet Dinge spontan und hinterfragt Regeln und sucht selbst nach Antworten, wenn sie die von niemanden anderen bekommt. Gwendolyn lernt sich mental zu verteidigen und schreckt auch nicht davor zurück in den Kampf einzugreifen, um anderen zu helfen. Die anfängliche Passivität, die sie durch Unwissen und Angst gelähmt erscheinen lassen, verwandeln sich schnell in heldenhafte Aktivität, welche von dem Drang zu Helfen und von ihrer Neugier geprägt ist.

Die Entwicklung von dem sich zunächst zurückhaltenden Mädchen zur Person, die Eigeninitiative ergreift, passiert sehr schnell. Die schnelle Aufeinanderfolgen von Ereignissen geben Gwendolyn nicht viel Zeit zu reflektieren. Vielmehr ist sie gezwungen schnell zu reagieren und Informationen zu verarbeiten. Dies lässt sich auch gut mit ihrer Gewohnheit, sehr intuitiv zu handeln, kombinieren. Sie bezeichnet sich zu Beginn zwar als ängstlich, jedoch wird sie nicht überwältigt von den Aufgaben. Diese geben ihr mehr und mehr Selbstbewusstsein, was sich auch im Umgang mit allen anderen Beteiligten widerspiegelt, da auch unter anderem im Laufe der Handlung erkannt wird, dass die anfänglich zufälligen Treffen mit Verbündeten von der zukünftigen Gwendolyn initiiert worden sind (vgl. *SG*, S. 103f).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der innere Konflikt der Hauptfigur Gwendolyn aus zwei Komponenten besteht: Zum einen geht es darum mehr Selbstvertrauen zu entwickeln und zum anderen mit dem Phantastischen und der Verantwortung, die dieses mit sich bringt, umzugehen und für das Gute zu nutzen. Das Selbstvertrauen ist gekoppelt mit Selbstbehauptung, da Gwendolyn sich gegen die Vorurteile ihrer Konkurrenten, der Umwelt (hier: die geheime Loge), dem potentiellen Liebespartner und dem Antagonisten wehren und widersetzen muss. Dies tut sie erfolgreich, wobei nicht unbedingt alle Parteien, sondern nur der Leser die gesamte Entwicklung mitbekommt. Das Phantastische ist Teil dieser Entwicklung und mit allen anderen Konflikten verknüpft, sowie der innere Konflikt mit allen äußeren Konflikten verknüpft ist.

### **3.2.2 Konflikt mit den Eltern**

Gwendolyn hat ein gutes Verhältnis mit ihrer Mutter Grace. Sie liebt sie und für gewöhnlich kann sie sich ihr anvertrauen, wenn sie Probleme hat (vgl. *RR*, S. 63). Als Gwendolyn ihre

ersten Zeitsprünge hat, kontaktiert sie ihre Mutter, welche Gwendolyn direkt zur geheimen Loge bringt, da nur diese Gwendolyn helfen können. Auf den Weg dorthin erfährt Gwendolyn, dass sie jahrelang von ihrer Mutter belogen worden war, was ihren Geburtstag betrifft. Den wahren Grund dafür erfährt sie nicht. Zum ersten Mal ist das Verhältnis zueinander erschüttert. Gwendolyn drängt ihre Mutter um weitere Information, um die Vergangenheit und warum diese nicht möchte, dass Gwendolyn dem Grafen von Saint Germain vorgestellt wird, doch ihre Mutter hält sich in Schweigen (vgl. *RR*, S. 114-190). Daraufhin beschließt Gwendolyn eigenständig Nachforschungen zu machen.

Ihre Mutter scheint mehr über das Verschwinden von Lucy und Paul, den Abtrünnigen Zeitreisenden, die den Chronografen der Loge gestohlen hatten, zu wissen, doch auch hier erfährt Gwendolyn nicht von dieser die Wahrheit. Im Laufe der Geschichte erfährt Gwendolyn über das Belauschen eines Gespräches, dass nicht wie geglaubt Grace und ihr verstorbener Mann Gwendolyns Eltern sind, sondern Lucy und Paul (vgl. *SG*, S. 341). Zunächst ist Gwendolyn tief bestürzt über diese Neuigkeit und springt total aufgelöst in die Vergangenheit, um dort ohne von jemand andern verfolgt werden zu können, über diese Tatsache nachzudenken. Gideon, der inzwischen ihr wichtigster Verbündeter geworden ist, folgt ihr und gibt ihr Trost. Der Sprung dauert drei Stunden, wo Gwendolyn ihren Kummer bewältigt und gemeinsam mit Gideon reflektiert, warum die Lüge um ihre Geburt zu Stande gekommen ist. In der Zeit schafft sie es sich zu beruhigen und ihren Gefühlen für Grace bewusst zu werden. In einem anschließenden Gespräch mit Grace wird deutlich, dass diese aus Liebe zu Lucy und Paul gehandelt hatte und es darum ging Gwendolyn zu beschützen. Die Neuigkeit über ihre Eltern ist der größte familiäre Konflikt, dem Gwendolyn ausgesetzt ist. Dieser wird in kurzer Zeit gelöst und reflektiert. Letztlich bestärkt die neue Offenheit zu ihrer Mutter Gwendolyn auch in ihrem Selbstbewusstsein und in der Gewissheit, dass sie Lucy und Paul vertrauen kann.

Im Laufe ihres Lebens hatte Gwendolyn Lucy und Paul immer nur als Abtrünnige kennengelernt, die von der Familie verschwiegen wurden. Beide hatten den Chronografen der Loge gestohlen und diese versucht seit Jahrzehnten den Aufenthaltsort der beiden ausfindig zu machen. Bei einem gemeinsamen Auftrag treffen Gwendolyn und Gideon auf Lucy und Paul, die sofort ein fürsorgliches Interesse an Gwendolyn zeigen: „Sein [Pauls] Blick machte mir Angst, er war freundlich, doch da lag noch etwas darin, das ich nicht näher bestimmen konnte. Vielleicht Wut? Oder Schmerz“ (*RR*, S. 325)? Gwendolyn zeigt von Beginn an Interesse an den beiden, da diese ihr willig sind, Informationen zu geben, die ihr gegenüber sonst von der Loge geheim gehalten werden. Als Gegner der Loge misstraut Gideon den beiden jedoch und

Gwendolyn hat keine Möglichkeit mit ihnen zu sprechen, da sie keine unabhängigen Zeitreisen machen kann. Erst mit ihrem eigenen Chronografen erhält sie die Möglichkeit dazu. Lucy und Paul entwickeln sich zu wichtigen Verbündeten. An ihnen zeigt es sich ebenso, dass Gwendolyn nicht alles akzeptiert, was ihr von der Loge verboten wird. Sie stellt eigenständig Nachforschungen an und beschließt Lucy und Paul, die sich im Laufe der Geschichte als die Guten zeigen, zu vertrauen. Gwendolyn hinterfragt und ordnet sich nicht unter, somit ist sie das komplette Gegenteil zu ihrer Kusine Charlotte und es zeigt ihre Entwicklung von dem ängstlichen Mädchen zur eigenverantwortlichen Heldin, die auch das Phantastische selbstständig nutzt, um ihre Probleme zu lösen.

### **3.2.3 Konflikt mit dem Antagonisten**

In der *Edelstein Trilogie* gibt es mehrere Parteien, die Gwendolyn negativ gegenüberstehen und mit denen sie sich auseinander setzen muss. Zum einen gibt es Zeit ihres Lebens den Vergleich von Charlotte und Gwendolyn. Charlotte gilt als makellos und gut ausgebildet und Gwendolyn wird als „Kind“ bezeichnet (vgl. *RR*, S. 179), die nicht mit wichtigen Aufgaben vertraut werden sollte. Als Gwendolyn und nicht Charlotte die Zeitreisen macht, stellt sich Charlotte auf Seiten der Loge und versucht bewusst sie schlecht gegenüber Gideon darzustellen, (vgl. *RR*, S. 171). Es ist auch Charlotte, die vermutet das Gwendolyn auf eigene Faust gegen die Loge arbeitet und stellt sich ihr mit Drohungen in den Weg (vgl. *SG*, S. 193f). Gwendolyn beneidet Charlotte zunächst für ihr Selbstbewusstsein (vgl. *RR*, S. 25), doch wächst im Laufe der Geschichte Gwendolyns Selbstbewusstsein und sie weiß sich zu behaupten (vgl. *SG*, S. 64). Als Gwendolyn sich Schlussendlich auch Gideons Gefühlen ihr gegenüber sicher ist, ist die Konkurrenz zu Charlotte aufgehoben. Gwendolyn ist frei von Angst, hat den begehrten Jungen als Lebenspartner gefunden. Sie ist unabhängig von der Loge und umgeben von liebenden Freunden und Familie. Gwendolyn ist nun selber das, was sie vorher an Charlotte bewundert hat.

Die Loge des Grafen von Saint Germain steht Gwendolyn von Beginn an misstrauisch gegenüber. Dieses Misstrauen hat nur teilweise mit der Person Gwendolyns zu tun. Der Chronograf der Loge wurde von zwei ehemaligen Zeitreisenden gestohlen und seither wird der verbliebene Chronograf beschützt und Gwendolyn wird nur durch verbundene Augen zu diesem geführt. Die Mitglieder der Loge halten sie für unausgebildet und misstrauen ihr, da sie nicht die Jahrelange Ausbildung erhalten hat, die im Vergleich zu Charlotte, diese so gefügig für die Loge gemacht hat (vgl. *RR*, S. 312). Die Loge hält Gwendolyn wissentlich im Unklaren und handelt im Auftrag des Grafen ohne dessen Absichten zu hinterfragen: „Überhaupt

benahmen sich die Wächter wie die reinsten Lemminge, wenn die Rede auf den Grafen kam. Blinde Verehrung war nichts dagegen! (SB, S. 47)“. Auf sich allein gestellt, beginnt Gwendolyn mit ihrer besten Freundin eigenständig nachzuforschen. Die beste Freundin durchforscht das Internet in der modernen Zeit und Gwendolyn trifft sich in der Vergangenheit mit verstorbenen bzw. verschwundenen Familienmitgliedern, um dort mehr Kenntnisse zu erlangen. Die angetroffenen Personen scheinen zu Beginn oft genauso ratlos zu sein wie Gwendolyn, doch gemeinsam beginnen sie sich zu koordinieren, um sich für spätere Zusammenkünfte zu treffen. Es stellt sich später heraus, dass es Gwendolyn selbst war, die ihre Helfer an die Treffpunkte für ihr vergangenes Ich bestellt hat. So kann Gwendolyn mit Hilfe von ihrem Großvater an den zweiten Chronografen gelangen und wird somit unabhängig, ohne dass die Loge dies weiß. Durch die Missgunst der Loge ist Gwendolyn von Beginn an gezwungen auf eigene Initiative die Geheimnisse zu lüften und die Machtstellungen zu hinterfragen. Sie schafft es nicht nur die Loge erfolgreich zu täuschen, sie ist vor allem selbstständig in ihrem Handeln. Zu Beginn treibt Gwendolyn die Neugier an. Diese behält sie auch während der Geschichte. Es wird jedoch ebenso deutlich, dass sie unabhängig von der Loge ihr eigenes Leben bestimmen will und dies dann auch kann.

Der Graf von Saint Germain ist der Antagonist der Geschichte. Er beabsichtigt den Blutkreislauf des Chronografen zu schließen, um selber unsterblich zu werden. Er hält dabei die Loge wissentlich im Unklaren, um seine eigentlichen Absichten und gibt dieser den direkten Auftrag Gwendolyn zu misstrauen und dieser möglichst wenig Hintergrundwissen anzuvertrauen. Ebenso beauftragt er Gideon mit ihren Gefühlen zu spielen, um sie sich ihm gefügiger zu machen. Beim ersten Treffen mit Gwendolyn würgt er diese mit seinen Gedanken und warnt diese ihn zu hintergehen (vgl. RR, S. 251f). Gwendolyn erkennt, dass sie den Grafen unterschätzt hat und einen ernstzunehmenden Gefahr gegenüber gestellt ist (vgl. RR, 252f). Bei dem Versuch sich Gideon anzuvertrauen, bekommt Gwendolyn nur eine kränkende Bemerkungen von ihm, der sie als ‚gewöhnliches Mädchen‘ beschreibt. Gwendolyn ist dadurch einerseits auf sich allein gestellt, doch wandelt sich andererseits Gwendolyns Angst durch die Kränkung direkt in Wut (vgl. RR, S. 253f). Da nur Gwendolyn die Bösartigkeit des Grafen spürt und sie nur erniedrigende oder beschönigende Kommentare von der Loge oder Gideon erhält, ist sie auf sich allein gestellt. Ihr muss es erst gelingen Verbündete zu finden und die Geheimnisse der Loge und des Grafen zu lüften. Als sie dies im Laufe der Geschichte schafft, kann sie sich gegen den Grafen wahren. Ihr Auftreten ihm gegenüber wird selbstbewusster und sie ist nicht mehr vor Angst gelähmt. In einem finalen Kampf besiegt sie mit ihren Verbündeten so letztlich das Böse.

### 3.2.4 Konflikt mit der Liebe

Die Liebesgeschichte der Trilogie handelt von Gwendolyn und Gideon. Gwendolyn fühlt sich von Beginn an zu Gideon hingezogen. Er gefällt ihr äußerlich sehr gut und sie erlebt noch bevor ihrer ersten Begegnung, wie die beiden sich küssen, da sie ungewollt in die Vergangenheit reist und dies beobachtet. Hier wird bereits das gute Ende des Liebeskonfliktes und ihres Entwicklungsprozesses angedeutet. Gwendolyn beurteilt sich zu diesem Zeitpunkt als unerfahren, jedoch erkennt sie selbst: „Es war seltsam sich selber beim Küssen zuzuschauen. Ich fand, dass ich das ziemlich gut machte. Mir war klar, dass das Mädchen den Jungen nur küsste, um ihn von mir abzulenken“ (vgl. *RR*, S. 104). Der Kuss wurde hier von der zukünftigen Gwendolyn initiiert, um ihr gegenwärtiges Ich, welches verängstigt in die Vergangenheit gesprungen ist, zu schützen. Ebenso lässt sich Gideons zukünftiges Verhalten Gwendolyn gegenüber erkennen: „Zuerst ließ er sich das ganz passiv gefallen, dann legte er seine Arme um ihre Taille und zog sie enger an sich heran“ (*RR*, S. 103). Als Gideon Gwendolyn jedoch in der gegenwärtigen Zeit zum ersten mal vorgestellt wird, steht ihre Beziehung auf keinen guten Verhältnis. Gideon misstraut Gwendolyn am Anfang: „,Sie ist ein *Kind!*‘, fiel Gideon ihm ins Wort. ,Sie hat von nichts eine Ahnung (*RR*, S. 179)“.

Gideon ist zunächst der Lakai der Loge. Er führt seine Aufträge aus und hinterfragt nichts. Erst durch Gwendolyn beginnt er selbst zu reflektieren und durch die gemeinsamen Abenteuer verliebt er sich schließlich in sie. Gideon ist ebenso Gwendolyns Beschützer. Er verteidigt sie mehrmals bei Angriffen auf deren Leben und er steht ihr tröstend zur Seite, als sie das Geheimnis ihrer wahren Eltern erfährt. Durch Gwendolyn lernt er selbst zu reflektieren und erlebt somit selbst einen Entwicklungsprozess zu Selbstständigkeit und Wahrheit. Gwendolyn zeigt ihm, dass sie mehr als nur ein Kind ist, da sie diejenige ist, die ihr eigenes Schicksal in die Hand nimmt und sich in Gefahrensituationen verteidigen kann.

Obwohl die gesamte Trilogie vorwiegend von der Liebesgeschichte der beiden Zeitreisenden handelt, entwickelt sich Gwendolyn unabhängig und schnell von dieser:

Gideon hatte keinen Grund, mich so schlecht zu behandeln. Ich hatte nichts Schlimmes getan. Ständig sagten alle, dass man mir nicht trauen könnte, sie verbanden mir die Augen, niemand gab mir Antworten auf meine Fragen – da war es doch nur natürlich, dass ich versuchte, auf eigene Faust herauszufinden, was hier eigentlich passierte, oder etwa nicht (*SB*, S. 246)?

Diese Einsicht passiert zeitlich bereits im zweiten Band der Trilogie. Zu diesem Zeitpunkt ist Gwendolyn bereits eigenständig am Lösen der Geheimnisse und agiert gefühlunabhängig. Dies zeigt zum einen, dass sie von der Loge und Gideon unterschätzt worden ist, und dass trotz ihrer starken Gefühle zu Gideon der Wille zur Selbstbestimmung besteht. Es ist ebenso ein

weiteres Beispiel wie der phantastische, der innere und der äußere Konflikt miteinander verbunden ist.

### **3.3 Der Entwicklungsprozess über Konflikte und die Aspekte des Phantastischen**

Gwendolyns Entwicklungsprozess geschieht auf mehreren Ebenen, da sie verschiedenen Konflikten ausgesetzt ist. Sie steht im Konflikt mit sich selbst und dem Phantastischen, wo sie lernen muss ihre Angst zu überwinden und die Hintergründe um ihr Schicksal zu erforschen. Beides gelingt ihr. Sie zeigt ihren Antagonisten, dass sie kein Kind ist und den ihr gestellten Aufgaben gerecht werden kann, so besiegt sie schließlich auch das Böse. Die Wahrheit über ihre Eltern lässt sie ebenso innerlich wachsen. Alle Komponenten tragen dazu bei, dass sie als entwickelter Mensch aus den Geschehnissen hervorgehen kann, der zwar sehr intuitiv handelt, aber selbstständig und unabhängig auftritt.

Der Phantastische Charakter hat dabei eine wichtige Bedeutung für die Entwicklung der Hauptfigur, denn dieser lägt sich auf alle auftretenden Konflikte. Ohne ihre phantastischen Fähigkeiten wäre Gwendolyn ein ganz normales Mädchen und viele ihrer Konflikte würden in ihrer Art nicht existieren. Bevor Gwendolyn ihren ersten Zeitsprung hat, beschreibt sie sich als den ängstlichen Typen (vgl. *RR*, S. 15) und nicht unbedingt als nützlich: „Es war ein gutes Gefühl zur Abwechslung mal gebraucht zu werden“ (*RR*, S. 18). Sie überwindet diese Angst in dem sie im vollen Bewusstsein gegen die Regeln der Loge verstößt und eigene Zeitsprünge unternimmt. Sie lernt nur durch den phantastischen Aspekt den bösen Grafen kennen und muss diesen besiegen; und sie lernt nur durch den phantastischen Aspekt Gideon kennen. In den sie sich verliebt und deren Liebesgeschichte die Handlung vorantreibt. So erhält Gideon zum Beispiel nur durch sein Liebesgeständnis zu Gwendolyn, welches er Paul (Gwendolyns eigentlicher Vater) gegenüber macht, dessen Vertrauen (vgl. *SB*, S. 387f). Paul überreicht Gideon daraufhin, die nötigen Papiere, die Gideon das Geheimnis um Gwendolyns Schicksal offenbaren. Diese Szene ist insoweit eine Schlüsselszene, da Gideon sich hier erstmalig dem Grafen und der Loge widersetzt, er in seinem einstigen Feind einen Verbündeten findet und er sich seinen Gefühlen zu Gwendolyn bewusst wird. Der phantastische Aspekt verknüpft somit Raum, Zeit und Handlung und kann somit als Überbau des Liebeskonfliktes gesehen werden.

### **3.4 Gattungszugehörigkeit zum Entwicklungsroman**

Folgende Aspekte gelten als notwendige Eigenschaften für eine *Edelstein Trilogie* um als Entwicklungsroman zu gelten (siehe zusammengefasste Definition von Gutjahr, Balmer und Tschirner im letzten Abschnitt in Kapitel 2.1): Die Hauptfigur ist eine junge Protagonistin, die

zu Beginn der Geschichte als unentwickelt gilt: Gwendolyn ist sechzehn Jahre alt und tritt in die Geschichte als eine ängstliche und tollpatschige Person. Sie hat keine jahrelange Vorbereitung für ihre Rolle als Zeitreisende erhalten, somit gilt sie als unentwickelt und sie ist jung. Ebenso zeichnen sich in Gwendolyn bereits von Anfang an durch ihre guten Tugenden aus, die für weibliche Entwicklungsromane gelten. Gwendolyn ist besonders im Vergleich zu Charlotte eine liebende Tochter und Schwester, die anderen Menschen gerne hilft und keine höheren Ansprüche stellt.

Weitere Aspekte von Entwicklungsromanen sind die Entwicklung, Reflektion und Selbstbestimmung: Als Hauptfigur wird Gwendolyn auf mehreren Ebenen vor eine Entwicklungsproblematik gestellt, die sich in vielseitigen Konflikten äußern (siehe Kapitel 3.2). Diese bewältigen sie alle in kurzer Zeit. Das relativ rasche Aufeinanderfolgen von Ereignissen gibt Gwendolyn wenig Möglichkeit zur Reflektion, jedoch zeigt sich ihre Entwicklung vor allem in ihren Taten wieder, die frei von Angst sind und intuitiv und selbstbestimmt ausfallen. Gwendolyn findet Verbündete, gelingt an den zweiten Chronografen und überzeugt Gideon, die Absichten der Loge und des Grafen zu hinterfragen. Somit kann sie durch das Besiegen des Bösen auch selbst über ihre Zukunft bestimmen.

Mentoren begleiten den Protagonisten in Entwicklungsromanen den Weg zur gesellschaftlichen Norm. Bei traditionell weiblichen Entwicklungsromanen sind dies Mentoren nur bedingt nahbar. Dies ist auch für Gwendolyn der Fall. Ihr wichtigster Mentor ist ihr verstorbener Großvater. Diesen kann sie zunächst nur durch Zufall bzw. durch Austricksen der Loge erreichen. Später erhält sie durch den zweiten Chronografen eigenhändig Zugang zu unabhängigen Zeitreisen, jedoch ist ihr Großvater immer räumlich und zeitlich von ihr getrennt. Sie hat ihn nicht als ständigen Wegbegleiter. Ebenso bedarf es bei Gwendolyn nicht zu einer Anpassung an die gesellschaftliche Norm. Sie lernt durch ihren Großvater Logenunabhängig zu handeln, die Geheimnisse zu enttarnen und selbstständig zu handeln. Die *Edelstein Trilogie* folgt somit dem Muster weiblicher Entwicklungsromane.

Als weiterer Aspekt ist der unmittelbare Vergleich der Protagonistin mit einer ihr nahezu identischen Person zu nennen: Als direkte Konkurrenz wird Gwendolyn Charlotte gegenübergestellt. Dies ist eine weitere Charakteristika für weibliche Entwicklungsromane, da so die weibliche Protagonistin ihre eigenen Fähigkeiten mit einer Gegenspielerin vergleichen kann. Während Charlotte makellos der Loge hörig ist, wirkt Gwendolyn dagegen kindlich. Gwendolyn gelingt es, sich eben auch durch den Vergleich zu Charlotte zu entwickeln und dieser nicht mehr unterlegen zu fühlen (siehe Konflikt mit den Antagonisten in Kapitel 3.2).



Die *Edelstein Trilogie* folgt nicht allen und teilweise nur sporadisch Aspekten der klassischen Entwicklungsromane. Diese erzählen oft ganz allgemein die Lebensgeschichte eines Protagonisten.<sup>33</sup> Die Handlung um Gwendolyn ist ein Ausschnitt ihres Lebens. Ihre Vergangenheit wird Auszugsweise vorgestellt, doch beträgt der Zeitraum der aktiven Handlung nur wenige Wochen aus Gwendolyns sechsenten Lebensjahr und ihre Zukunft ist offen. Das Ziel des Entwicklungsromans ist Sinn und Erfüllung des Lebens, wo die Charakterentwicklung stufenweise von Jugend- über Wanderjahre erfolgt und in einer abgeschlossenen Reife endet.<sup>34</sup> Laut Susanne Tschirner werden die Reflektion des Lebens und der daraus erfolgten Entwicklung oft als Kennzeichen für den Entwicklungsroman gesetzt.<sup>35</sup> Dies lässt sich in der Trilogie in der kurzen gegebenen Zeitspanne nicht unbedingt herauslesen, wie man es sonst erwarten würde. Gwendolyn ist in ihrer Jugendjahren und eine Wanderung erfolgt nur durch rasche aufeinanderfolgende Konflikte, die es zu bewältigen gilt, jedoch kann eine ausgereiften Endstufe nach den aufgetreten Erlebnisketten nicht erwartet werden. Einzig in der Erzählstruktur für Entwicklungsromane lassen sich Parallelen erkennen. Gwendolyns Leben wird trotz mehrfacher Zeitsprünge und Vergangenheitseinblicke biographisch-chronologisch dargestellt. Ebenso ist Gwendolyn als Heldin in der Geschichte permanent vertreten<sup>36</sup>. In Ereignissen, wo sie nicht physisch anwesend ist, wird zu mindestens von ihr gesprochen oder es erschließt sich über den Kontext, dass das Erzählte mit Gwendolyns Geschichte verknüpft ist. Durch dieses Hauptaugenmerk auf Gwendolyn haben alle Nebenfiguren einen Funktionscharakter, um die Geschichte oder die Entwicklung voranzubringen.

Eine abschließende Auswertung der obengenannten Punkte folgt im Vergleich zu beiden Trilogien unter Kapitel 5.

---

<sup>33</sup> Vgl. Gutjahr. 2007, S. 12.

<sup>34</sup> Vgl. Tschirner. 1989, S. 50.

<sup>35</sup> *ibid.*

<sup>36</sup> *ibid.*

## **4. Die *Zeit Trilogie* von Sandra Regnier**

### **4.1 Inhaltszusammenfassung**

#### **Buch 1: Das Flüstern der Zeit (Abkürzung: *FlüZ*)**

Die siebzehnjährige Meredith lebt seit dem Tod ihres Bruders mit ihren Eltern in der englischen Kleinstadt Landsbury. Dort befindet sich ein alter Steinkreis, wo in besonders stürmischen Nächten Menschen aus dem Nichts auftauchen. Diese Menschen scheinen besondere Fähigkeiten zu haben, genauso wie Merediths bester Freund Colin, der sie auf einer Party geküsst hat, obwohl sie doch eher für den Barkeeper Brandon schwärmt. Wie sich schnell herausstellt, sind die Menschen, die aus dem Steinkreis auftauchen, Menschen aus der Vergangenheit, die ebenso verschiedene Elemente beherrschen. Doch nun sind zu viele Elementträger in der gleichen Zeit und das Gleichgewicht der Erde ist in Gefahr. Der erfolgreiche Businessman Stuart Cromwell ist ebenso ein Elementträger und Zeitreisender und er tötet jeden, der sich seinen Zielen in den Weg stellt. Elizabeth, die erst seit kurzem in Merediths Zeit lebt, bringt alle durch ihre unbedachte Anwendung ihrer Fähigkeiten in Gefahr und nur die Gaiandinin kann das Gleichgewicht der Erde wieder herstellen.

#### **Buch 2: Die Wellen der Zeit (Abkürzung: *WelZ*)**

Nach dem erfolglosen Mordversuch an Elizabeth, gelingt es Meredith und ihren Freunden diese erfolgreich vor Cromwells zu verstecken. Es stellt sich heraus, dass Meredith die Gaiandinin ist und nur sie kann durch das Beherrschen aller Elemente die Welt retten und alle wieder in ihre rechtmäßige Zeit zurückzuschicken. Um dies zu tun, müssen sie in Cromwells Villa einbrechen und geheime Dokumente aus dessen Besitz stehlen. Dies ist jedoch nicht so einfach. Ihre Schwärmerei zu Brandon lässt sie keinen klaren Gedanken fassen, ihre Eltern haben sich getrennt und Elizabeths zieht Colins ganze Aufmerksamkeit auf sich. Es gelingt Meredith und ihren Freunden die Dokumente zu beschaffen und nun müssen sie zu einer Reise zu den verschiedenen Steinkreisen aufbrechen, um die Portale zu öffnen. Hier werden sie auch noch von Colins nervigen Bruder begleitet.

#### **Buch 3: Die Flammen der Zeit (Abkürzung: *FlaZ*)**

Meredith muss lernen ihre Elemente zu beherrschen, dabei fahren ihre Gefühle Achterbahn. Liebt sie Brandon oder Colin? Auf umständlichen Wege gelingt es Meredith die Welt wieder ins Lot zu rücken und sich ihrer Gefühle für Colin klarzuwerden. Ebenso kann sie endlich

Klarheit in ihrer Familie schaffen und den Knoten lösen, der sich seit dem Tod ihres Bruders um die Familie gelegt hat.

## **4.2 Konfliktarten und Konfliktbewältigung**

Vergleichbar mit den Konflikten, die in der *Edelstein* Trilogie auftreten, sind auch die Konflikte in der *Zeit* Trilogie vielschichtig und lassen sich auf mehrere Ebenen kombinieren. Die Hauptzweige decken sich in den Unterkategorien zu Konflikten mit sich selbst und dem Phantastischen, mit den Eltern, mit den Antagonisten und mit der Liebe.

### **4.2.1 Konflikt mit sich selbst und dem Phantastischen**

Meredith ist siebzehn Jahre alt und eine gute Schülerin. Sie hat Freunde und ein stabiles Selbstvertrauen in ihrem gewohnten Umfeld. Sie ist an sich wenig an Jungs interessiert, schwärmt jedoch seit Jahren für den Barkeeper Brandon. Sie ist jedoch zu schüchtern ihn dahingehend anzusprechen. Diese Schüchternheit beruht auf einer gewissen Tollpatschigkeit in stressigen oder aufregenden Situationen. Ebenso plagen sie oft gewaltige Kopfscherzen, die zu Beginn des Romans stetig zunehmen. Es stellt sich später heraus, dass die Tollpatschigkeit und die Kopfschmerzen auf Grund der unterdrückten phantastischen Elemente und eines nicht verarbeiteten Traumas in ihrem Körper verweilen (vgl. *WelZ*, S. 240). Mit der Akzeptanz zu ihrer Rolle im Geschehen und der Verarbeitung des Traumas legen sich diese körperlichen Beschwerden und Meredith wird zu einer gefestigten Person, die stressvolle Situationen mit einem klaren Kopf bewältigen kann (vgl. *FlaZ*, S. 310).

Meredith hat Jahre lang geglaubt, dass ihr bester Freund Colin besondere Kräfte hat, dabei war sie es, die Dinge zum Schweben gebracht hat, ohne es zu merken. Als Meredith erfährt, dass sie die Gaiandinin ist, die die Welt vor dem Untergang retten muss, fällt es ihr schwer zu glauben, welche Rolle sie in der Welt trägt: „Ich war keine Heldin“ (*WelZ*, S. 7). In der Vergangenheit war es Meredith, die einen klaren Kopf bewahrte und die Situation vor peinlichen Fragen rettete, im Falle das neben Colin und ihr ein Gegenstand zu schweben begann (vgl. *FlüZ*, S. 7) oder wenn andere magische Sachen in ihrer Nähe passierten, die nicht logisch zu erklären waren (vgl. *FlüZ*, S. 105). Sie hat bis zum Schluss erhebliche Schwierigkeiten ihren Fähigkeiten zu vertrauen und diese gekonnt einzusetzen, da Meredith zu viel mit normal menschlichen Konflikten, zum Beispiel Eifersucht, Trennung der Eltern oder Unsicherheit gegenüber Jungs, beschäftigt ist. Sie lernt diese im Laufe der Handlung Konflikte zu lösen bzw. das Beste an veränderten Situation zu sehen und zu akzeptieren (siehe Konflikte mit den Eltern,

den Konkurrentinnen und der Liebe). Somit gelingt ihr letztlich auch der Kampf gegen das Böse, welches ein Bonus von positiver körperlicher Veränderung mit sich bringt.

#### **4.2.2 Konflikt mit den Eltern**

Meredith lebt seit ihrem fünften Lebensjahr mit ihren Eltern in Landsbury. Ihre Mutter arbeitet viele Schichten und ihr Vater ist Fernfahrer und kaum zu Hause. Finanziell kommen sie über die Runden. Durch die Arbeit ihrer Eltern ist Meredith viel allein. Hinzukommt, dass wenn ihr Vater zu Hause ist, schläft er oft vor dem Fernseher ein und neben ihm steht die leere Alkoholflasche. Wenn er dann wieder zur Arbeit fährt sind trotzdem alle traurig (vgl. *FlüZ*, S. 153f). Im zweiten Band der Trilogie zieht Merediths Vater überraschend von zu Hause aus und nimmt einen neuen Job in einer anderen Stadt an. Meredith muss sich an diese neue Situation gewöhnen und diese verarbeiten. Es fällt ihr nicht leicht, da auch ihre Mutter einen weiteren Job annehmen muss. Sie versucht sich mit der neuen Lebenssituation zu arrangieren und muss ebenso die eigenen Konflikte und die Probleme, die durch das Phantastische ausgelöst worden sind, lösen. Sie merkt jedoch, dass ihr Vater sich durch seine neuen Lebensumstände zu einem positiveren Menschen entwickelt, der auch wieder mehr Interesse an Merediths Leben zeigt. Ihr Verhältnis zu ihm und das Verhältnis der Eltern zueinander verbessern sich und Meredith lernt, dass Veränderungen auch Positives bedeuten kann.

Ein Grund für die schlechte kommunikative Situation innerhalb der Familie ist die Trauer um Merediths verstorbenen Bruder Oliver. Niemand von ihren Freunden weiß, dass Meredith jemals einen Bruder gehabt hat und selbst Meredith sind die Umstände um Olivers Tod nicht bekannt. Ihre Eltern blocken jeden Versuch mit ihr darüber zu reden (vgl. *WelZ*, S. 9). Durch Elizabeths provozierendes Verhalten ist Meredith gezwungen sich mit dem Thema auseinander zu setzen und es stellt sich ebenso heraus, dass es Stuart Cromwell war, der Oliver rücksichtslos getötet hat, weil er in ihm eine Bedrohung gesehen hat, ohne dies zu überprüfen (vgl. *WelZ*, S. 225). Die Erinnerung an Oliver kehren langsam zu Meredith zurück und das Zulassen an diese Gefühle geben ihr Stärke ihre Kräfte zu entwickeln. Ebenso gelingt es Meredith sich mit ihren Eltern in diesem Thema zu versöhnen (vgl. *FlaZ*, S. 314).

Der Tod eines Familienmitgliedes kann viele Traumas innerhalb der Familie auslösen. Merediths Familie hat dieses Trauma in Schweigen gelebt, aber nicht verarbeitet. Durch das Phantastische ist Oliver gestorben, aber erst durch das Phantastische gelingt es der Wahrheit ans Licht zu kommen. Das Phantastische ist hier indirekt sowohl gut wie böse.

### 4.2.3 Konflikt mit den Antagonisten

Meredith hat drei Gegner in der Trilogie: Zwei von ihnen sind direkte Konkurrentinnen ihr gegenüber. Shelby ist Merediths schulische Gegenspielerin und Elizabeth die Nebenbuhlerin im Bereich Phantastik und Liebe. Der klassische Bösewicht ist Stuart Cromwell, welchen es zu besiegen gilt.

Meredith und ihre Mitschülerin Shelby sind beide sehr intelligente Schülerinnen, die sich durch gute Noten auszeichnen. Beide kommen aus kleinbürgerlichen Verhältnissen und konkurrieren um ein Stipendium für die Uni. Während Meredith als unmodisch und verklemmt gilt, fällt Shelby durch ihre auffällige Kleidung, ihr untypisches Verhalten und ihren sozialen Hintergrund auf, welches negativ von Meredith kommentiert wird:

Es war kein Geheimnis, dass Shelbys Mutter ihre sieben Kinder von fünf verschiedenen Männern hatte, die alle samt mit dem Gesetz im Konflikt lagen – sowohl Väter als auch Kinder. Inklusive Shelby, die einen Joint als normale Zigarette betrachtet [...]. Aber lernte sie daraus? Nein. [...] Sie oder ich. Und so wie sie sich aufführt, bin ich für mich (*FlüZ*, S. 152f).

Shelby wird von Merediths Freunden mehr akzeptiert und sogar von Colin getröstet, falls diese Kummer hat (vgl. *FlüZ*, S. 182). Meredith ist darüber zunächst frustriert, doch lernt sie im Laufe der Geschichte Shelbys Kummer und Auftreten zu verstehen und akzeptiert diese für ihr Verhalten (vgl. *FlüZ*, S. 315). Meredith erlebt parallel zu ihrer Entwicklung mit ihren Kräften eine Entwicklung zu mehr Empathie und Rücksicht, die ihr vorher nicht fremd waren, dennoch im persönlichen Konflikt mehr als unerwünscht. Dies zeigt ein Entwicklungsprozess hinzu einer reiferen Persönlichkeit Merediths als zu der eher kindlich wirkenden Verachtung Shelbys, die sich zu Beginn der Trilogie gezeigt hat.

Merediths zweite Konkurrentin ist Elizabeth. Diese ist eine aus der Vergangenheit gestrandete Schönheit, welche auf Anhieb die Sympathie mehrere männliche Personen bekommt. Besonders innig scheint das Verhältnis von Colin und Elizabeth zu sein, welches Meredith gar nicht gefällt: „Ich wollte *nicht*, dass Colin sich für sie interessierte. Jede andere, sogar Shelby Miller, aber keinesfalls diese arrogante, überhebliche, unverschämte, eingebildete, blöderweise wunderschöne ... [Elizabeth]“ (*FlüZ*, S. 78). Von Beginn an steht das Verhältnis der beiden auf keiner guten Ebene. Elizabeth, die als Kellnerin arbeitet, verwechselt ständig Merediths Namen und bringt ihr unvollständige Bestellungen. Einmal erhält Elizabeth von Meredith eine Ohrfeige, weil sie Merediths Familiengeheimnis vor all ihren Freunden ausplaudert, obwohl niemand davon weiß und ihr Passivität vorhält: „[...] und du kannst weiter versauern, deine toten Bruder anbeten und Brandon aus der Ferne anhimmeln. Du wirst nie was erreichen, weil du nichts *unternimmst*“ (*FlüZ*, S. 354). Das Verhältnis zu einander ist während der Geschichte

durch bedingte Akzeptanz und Abhängigkeit voneinander geprägt, denn Elizabeth hat die Fähigkeit Feuer zu beherrschen und muss mit Brandon und Stuart Cromwell wieder in die Vergangenheit geschickt werden, damit das Gleichgewicht der Erde nicht aus den Fugen gerät. Durch Elizabeth entdeckt Meredith ihre wahren Gefühle gegenüber Colin und erhält durch die ständigen provozierenden Worte und Taten Elizabeths die Willenskraft ihre eigenen Kräfte zu beherrschen (vgl. *FlaZ*, S. 181ff). Elizabeth ist ein durch und durch negativer Aspekt in Merediths Leben, jedoch ist Meredith auf diese ständige Konkurrenz angewiesen, um ihren eigenen Entwicklungsprozess zu aktivieren und ihre Probleme dadurch zu lösen. Am Ende der Trilogie hat Meredith die ihr zu Recht vorgehaltene Passivität überwunden und sämtliche Konflikte im Bereich Liebe und Eltern gelöst.

Der klassische Antagonist der Trilogie ist Stuart Cromwell. Dieser ist ein aus der Vergangenheit stammender Unternehmer, welcher mit Hilfe von seinen phantastischen Fähigkeiten andere Menschen manipulieren kann: „Stuart Cromwell hatte eine fast schon elektrisierende Aura“ (*FlüZ*, S. 177) und er kann Dinge zu seinen Gunsten ausfallen lassen: „Und anstatt dass der Notarzt zu Elizabeth lief, die sich blutüberströmt am Boden krümmte, begutachtete er eingehend Cromwells Nase [...] Ich zerrte ihn am Arm von Cromwell fort – was gar nicht so einfach war, denn er sträubte sich“ (*FlüZ*, S. 413). Stuart Cromwell führt ein sehr gutes Leben in der Gegenwart und hat keine Ambitionen in seine Zeit zurück zu kehren. Feinde vernichtet er und potentielle Gefahr beseitigt er direkt. So war es Cromwell, der auf Verdacht, dass Merediths Bruder Oliver ein Elementträger ist, diesen tötet, ohne zu überprüfen, ob dies tatsächlich der Fall ist (vgl. *WelZ*, S. 225f). Für Meredith gilt es Cromwell zu besiegen und in die Vergangenheit zurückzuschicken. Da sie am Ende die Prophezeiung entschlüsselt hat, kann sie mit Hilfe ihrer Verbündeten die Pforten öffnen und das Gleichgewicht der Erde wieder herstellen. Cromwell ist wieder in der Vergangenheit und das Böse ist somit besiegt. Dieser Sieg gelingt Meredith nur durch das Entwickeln ihrer Kräfte, welche wiederum durch die Bedrohung Cromwells bestärkt werden.

#### **4.2.4 Konflikt mit der Liebe**

Die Trilogie handelt zum einen von dem Liebeskonflikt zwischen Meredith und ihrem besten Freund Colin, der sie schon immer geliebt hat und sie spontan küsst, so dass Meredith nicht weiß, wie sie damit umgehen soll (vgl. *FlüZ*, S. 26), und zum anderen schwärmt Meredith heimlich für den mysteriösen Barkeeper Brandon. Dieser scheint spontan ein besonderes Interesse an Meredith zu entwickeln. In seiner Gegenwart ist Meredith immer sehr unbeholfen und tollpatschig. Colin und Brandon sind beide Elementträger und können verschiedene

Elemente beherrschen. Brandon kommt aus der Vergangenheit und Colin gehört in die Gegenwart. Durch Brandon lernt Meredith ihre Fähigkeiten zu entwickeln und gemeinsam lösen sie das Geheimnis, um das Gleichgewicht der Erde wieder herzustellen. Auf ihren Weg dahin verbringen die Beiden viel Zeit miteinander. Brandon küsst Meredith wiederholt, doch als sie ihn fragt, ob er sie liebt, stellt sich heraus, dass seine Gefühle eigennützig sind und Meredith distanziert sich von ihren Gefühlen (vgl. *FlaZ*, S. 126).

Ihren Gefühlen gegenüber Colin wird sich Meredith erst durch die ständige Konkurrenz zu Elizabeth bewusst. Sie ist eifersüchtig auf diese und sieht ihre Freundschaft zu Colin in Gefahr (vgl. *FlaZ*, S. 181ff). Im Laufe der Geschichte stellt sich heraus, dass Colin, der generell sehr emphatisch anderen Menschen gegenüber ist, Elizabeth immer nur helfen wollte, aber seine Liebe gehört Meredith. Es gelingt Meredith erst durch die Konflikte mit dem Phantastischen und die direkte Bedrohung von Elizabeth sich einzugestehen, was sie wirklich fühlt. Sie löst sich von Brandon und wählt Colin. Dies ist ebenso eine Entwicklung aus ihrer Passivität zur Bestimmtheit. Sie hat zwar immer für Brandon geschwärmt, aber sie hat nie aktiv etwas probiert. Als dieser auf sie zukommt, unterliegt sie seinem Scharm, stellt aber fest, dass dies nicht aufrichtig ist. Erst durch das Erlebte und den Zwang, selbst aktiv zu werden, gesteht sie sich ihre Gefühle für Colin ein. Am Ende der Trilogie werden die beiden ein Paar.

#### **4.3 Der Entwicklungsprozess über Konflikte und die Aspekte des Phantastischen**

Vergleichbar mit Gwendolyn aus der *Edelstein* Trilogie verhält es sich mit Merediths Entwicklungsprozess, welcher ebenso auf mehreren Ebenen geschieht. Sie steht zwar weniger im Konflikt mit sich selbst, da sie bereits ein gutes Selbstbewusstsein besitzt, jedoch leidet sie seit vielen Jahren an körperlichen Beschwerden, die nicht zu erklären waren. Ihre Tollpatschigkeit zeigte sich in einem enormen Zittern. Dieses begann mit dem Tod ihres Bruders, den sie mit eigenen Augen als kleines Mädchen ansehen musste und dann unbewusst verdrängt hatte. Der Antagonist Stuart Cromwell stellt sich als Mörder ihres Bruder heraus (vgl. *WelZ*, S. 225f). Er konfrontiert sie mehrfach und dies, gekoppelt mit dem Erscheinen der restlichen Elementträger, löst die phantastischen Kräfte in Meredith aus, die ihre Entwicklung in Gang setzt.

Meredith galt lange als passive Person, welches sich in der Trilogie mehrfach herauslesen lässt. Sie ist jahrelang in den Barkeeper verliebt, wagt aber kein Schritt in seine Richtung. Dies wird ihr von eben diesen, Freunden und Elizabeth auf mehr oder weniger freundliche Art vorgehalten. Merediths Familie verarbeitet ebenso wenig den Tod ihres Bruders. Anstatt die

Geschichte und Erlebnisse aufzuarbeiten, wird das Thema totgeschwiegen, welches letztlich zur Spaltung der Familie führt. Die ganze Familie ist passiv und erst durch die Konfrontation mit Stuart Cromwell und den phantastischen Elementen löst sich der Knoten und Meredith kann sich mit ihrer Familie versöhnen. Des Weiteren braucht Meredith im Erzählrahmen der Trilogie sehr lange, um ihre Kräfte zu akzeptieren und ihre Fähigkeiten gezielt einzusetzen. Sie ist einerseits durch ihre körperlichen Beschwerden eingeschränkt und andererseits gedanklich viel zu sehr mit der Zuneigung zu Brandon und der Eifersucht zu Elizabeth und ihren Gefühlen gegenüber Colin beschäftigt. Die körperlichen Beschwerden lösen sich durch die Verarbeitung ihrer Vergangenheit und dem zunehmenden Wissen, wie sie die Welt retten können. Die völlige Entfaltung ihrer Kräfte entsteht erst zum Schluss, wo sie sich sicher ist, dass Brandon sie nicht liebt und Colins Gefühle ihr gegenüber noch immer aufrichtig sind. Dabei wird sie permanent von Elizabeth gekränkt, dass sie lernt diese Energie und Wutgefühle in die gewünschte Richtung zu lenken. Alle dies Konfliktebenen hinderten Meredith zunächst, lösen sich aber zum Schluss. Hieran lässt sich ihr Entwicklungsprozess erkennen.

Der Phantastische Charakter hat dabei eine wichtige Bedeutung für die Entwicklung der Hauptfigur, denn dieser legt sich auf alle auftretenden Konflikte. Die Phantastik ist zwar bereits in Merediths Leben vorhanden gewesen, aber der Auslöser ihrer Entwicklung liegt in der erneuten Konfrontation und die Zunahme der äußeren Konflikte. Die Konflikte lösen ihren Entwicklungsprozess aus, der ohne die Phantastik schwer in Gang gekommen wäre, da die Passivität Merediths Leben vorher bestimmt hatte. Meredith überwindet diese und löst ihren Liebeskonflikt mit Brandon und Colin. Somit kann der phantastische Aspekt letztlich als Überbau für den gesamten Entwicklungsprozess gesehen werden.

#### **4.4 Gattungszugehörigkeit zum Entwicklungsroman**

Die *Zeit Trilogie* folgt den klassischen Kriterien eines Entwicklungsromans (siehe zusammengefasste Definition von Gutjahr, Balmer und Tschirner im letzten Abschnitt in Kapitel 2.1): Die Hauptfigur ist eine junge Protagonistin, die zu Beginn der Geschichte als unentwickelt gilt: Meredith ist siebzehn Jahre alt und tritt in die Geschichte als eine selbstbewusste, jedoch tollpatschige und passive Person. Sie besitzt von Geburt an phantastische Fähigkeiten, welche jedoch durch ein Trauma unterdrückt wurden. Ebenso hat sie keine weitere Ausbildung im Bereich des Phantastischen erhalten. Sie hat keine Erfahrung mit dem männlichen Geschlecht und familiäre Probleme wurden nie verarbeitet. Sie gilt somit als unentwickelt. Meredith besitzt ebenso von Anfang an guten Tugenden, die für weibliche Entwicklungsromane gelten.



Weitere Aspekte von Entwicklungsromanen sind die Entwicklung, Reflektion und Selbstbestimmung: Meredith wird auf mehreren Ebenen vor eine Entwicklungsproblematik gestellt, die sich in vielseitigen Konflikten äußern (siehe Kapitel 4.2). Diese bewältigen sie alle in zwei Phasen: Sie beginnt das Trauma mit ihrer Familie zu verarbeiten und sie entwickelt sich von einer passiven Person zu einer aktiven Figur, die hinterfragt und selbst agiert. Durch ihre Reflektion der plötzlich auftretenden Ereignisse beginnt sie Dinge zu kombinieren und kann Zusammenhänge erkennen. Dies befreit sie von ihren körperlichen Beschwerden, die sie in ihrer Entwicklung, ohne dass sie dies gemerkt hat, behindert haben. Sie findet trotz herrschender Konkurrenz und Abneigung zu gewissen Personen, die Erkenntnis, wie sie mit ihnen zusammen Probleme lösen kann und sich ihrer eigenen Person bewusst werden kann. Sie ist ebenso selbstbestimmt.

Wie es für traditionell weibliche Entwicklungsromanen üblich ist (siehe Kapitel 2.1), hat Meredith Mentoren, die nur bedingt nahbar sind. Hilfe bekommt sie von diesen nur durch Traumvisionen aus der Vergangenheit. Diese Visionen helfen ihr, die Elementträger in ihre Zeit zurückzuschicken, um die gesellschaftliche Norm wieder herzustellen. Die Mentoren sind jedoch keine ständigen Wegbegleiter, die als charakteristisch für männliche Entwicklungsromane gelten. Als weiterer Aspekt ist der unmittelbare Vergleich der Protagonistin mit einer ihr nahezu identischen Personen zu nennen: Als direkte Konkurrenz werden Meredith zwei junge Mädchen gegenübergestellt: Shelby in der Schule und Elizabeth als Elementträger. Beide helfen Meredith in ihrer Entwicklung und verdeutlichen diese (siehe Konflikt mit den Antagonisten).

Vergleichbar mit der *Edelstein* Trilogie, folgt die *Zeit Trilogie* nicht allen und teilweise nur sporadisch den Aspekten der klassischen Entwicklungsromane. Die Handlung um Meredith ist ein Ausschnitt ihres Lebens. Ihre Vergangenheit wird Auszugsweise vorgestellt, doch beträgt der Zeitraum der aktiven Handlung nur wenige Monate aus Merediths siebzehnten Lebensjahr und ihre Zukunft wird nicht weiter ausgeführt, da die Konflikte, die das Hauptaugenmerk der Handlung war, als gelöst gelten. Entwicklungsromane erzählen jedoch oftmals die nahezu komplette Lebensgeschichte eines Protagonisten.<sup>37</sup>

Ein Ziel des Entwicklungsromans ist Sinn und Erfüllung des Lebens, wo die Charakterentwicklung stufenweise von Jugend- über Wanderjahre erfolgt und in einer abgeschlossenen Reife endet. Laut Susanne Tschirner werden die Reflektion des Lebens und

---

<sup>37</sup> Vgl. Gutjahr. 2007, S. 12.

der daraus erfolgten Entwicklung oft als Kennzeichen für den Entwicklungsroman gesetzt.<sup>38</sup> Meredith begibt sich auf eine mehrwöchige Wanderung, um die Rituale der Zeitreise für die Elementträger auszuführen. In dieser Zeit reflektiert sie und entwickelt ihre Kräfte. Jedoch sind dies Wochen und keine Jahre, wobei somit die Reife der Endstufe diskutierbar bleibt.

In der Erzählstruktur für Entwicklungsromane lassen sich wiederum Parallelen erkennen: Die Trilogie erzählt Merediths Leben chronologisch und Meredith ist als Heldin in der Geschichte permanent vertreten.<sup>39</sup> In Ereignissen, wo sie nicht physisch anwesend ist, erschließt es sich über den Kontext, dass das Erzählte mit Meredith verknüpft ist. Ebenso haben die Nebenfiguren einen Funktionscharakter um die Geschichte oder die Entwicklung voranzubringen.

## **5. Schlussfolgerung**

### **5. 1 Vergleich der Trilogien zu ihrer Gattungszugehörigkeit und dem phantastischem Überbau in den herrschenden Konflikten**

Wie es sich unter Kapitel 2.2.1.2 und Kapitel 2.2.2.2 gezeigt hat, lassen sich beide Trilogien sowohl der Low Fantasy als auch der Romantasy durch viele markante Muster eben diesen Gattungen zuordnen. Das Phantastische spiegelt sich in Handlungskreisen, die Primär- und Sekundärwelt miteinander verschmelzen und präsentieren eine interessante Entwicklungsgeschichte der Hauptfiguren. Diese Entwicklung beginnt dabei durch einen phantastischen Auslöser: wo Gwendolyn ihren ersten Zeitsprung in der *Edelstein Trilogie* macht, und Meredith aus der *Zeit Trilogie* durch das Auftauchen von Elementträgern aus der Vergangenheit sich gezwungen sieht, ihre Passivität zu überwinden. Beide Hauptfiguren besitzen bereits das Phantastische seit ihrer Geburt, es ist Teil von ihnen und wird nicht hinterfragt oder abgestoßen. Durch eben diese direkte Akzeptanz stehen für beide Protagonistinnen weltliche Probleme im Vordergrund. Beide sind mehr oder weniger im Konflikt mit sich selbst und mit ihrer unmittelbaren Umgebung, d. h. ihrer familiären Situation, ihren Liebesgefühlen und den Konkurrentinnen. Die Phantastik setzt beiden lediglich einen weiteren Antagonisten in den Weg, der trotz seiner egoistischen Absichten, welche fatale Konsequenzen für die Hauptfigur hat, nur ein Teil der Gesamtproblematik ausmacht. Es ist erkennbar, dass sämtliche Konfliktebenen sich im Gleichgewicht halten, obwohl sie in ihrer Dringlichkeit variieren. Der Entwicklungsprozess der Hauptfigur ist bei allen Konfliktebenen handlungstragend und durch seine Verzweigung in den verschiedenen Ebenen vorrangig. Nur

---

<sup>38</sup> Vgl. Tschirner. 1989, S. 50.

<sup>39</sup> *ibid.*

durch den inneren Entwicklungsprozess ist die Lösung beziehungsweise Akzeptanz zu Konflikten für Gwendolyn und Meredith möglich (siehe Kapitel 3.3 und Kapitel 4.3).

In den abschließenden Analysen zur Gattungszugehörigkeit beider Trilogien zu Entwicklungsromanen (Kapitel 3.4 und 4.4) wird deutlich, dass beide Trilogien den Mustern von Entwicklungsromanen folgen. Es handelt sich um junge Protagonistinnen, die einen Entwicklungsprozess durchlaufen. Wobei sie unter anderem gute Tugenden aufweisen, sich mit Konkurrentinnen auseinander setzen müssen, und Mentoren nur bedingt nahbar sind. Besonders in der Erzählstruktur lassen beide Trilogien Parallelen zur Gattung, besonders zu weiblichen Entwicklungsromanen, erkennen.

Lediglich die Dauer der Entwicklung bricht mit dem traditionellen Schema des wandernden Protagonisten. Weder Gwendolyn noch Meredith durchlaufen eine mehrjährige Wander- und Reflektionsphase. Ebenso werden weiblichen Protagonistinnen traditionell im Vergleich zu männlichen Hauptfiguren eine längere Entwicklungsphase nachgesagt.<sup>40</sup> Beide Protagonistinnen werden jedoch plötzlich vor eine neue Problematik gestellt, die es schnell zu lösen gilt. Dabei verknüpft sich die neue Problematik mit Konflikten, die bereits vorher latent existierten, nun aber ebenso zu bewältigen sind. Der Zeitrahmen der Handlung, vom Auftreten des Auslösers, zur aktiven Bearbeitung bis hin zur Entwicklung ist kurz. Bei Gwendolyn dauert ihre Entwicklung wenige Wochen und bei Meredith sind es wenige Monate. Beide Hauptfiguren haben in dieser Zeit ihre Konflikte gelöst und haben einen Entwicklungsprozess durchlaufen. Dieser Aspekt beruht auf mehreren Komponenten: Bei beiden Protagonistinnen ist Dringlichkeit geboten und der Zeitrahmen wird von Umwelt oder dem phantastischen Antagonisten bestimmt. Die Figuren sind zum Handeln gezwungen und können sich durch Verbündete und ihre Entwicklung, die sich aus Reflektion und schnell aufeinanderfolgenden Ereignissen erfolgt, zeitnah mit den Problemen auseinandersetzen. Eine mehrjährige Wanderphase ist somit zum einen nicht möglich und zum anderen auch nicht unbedingt notwendig. Das Ziel des Entwicklungsromans ist kein Happy End, sondern der Status eines weiterentwickelten Protagonisten muss erreicht worden sein.<sup>41</sup> Eine detaillierte Zeitangabe, wie lange diese Entwicklung dabei vonstatten gehen muss, ist nicht explizit gegeben. Die traditionelle Gattungsbeschreibung setzt ‚Jahre‘ lediglich als Attribut. Jedoch gibt die Gattung selbst, wie bereits in Kapitel 1.2 erwähnt, nur den Anschein eines gemeinsamen Konsens und

---

<sup>40</sup> Vgl. Labovitz. 1986, S. 194.

<sup>41</sup> Vgl. Tschirner. 1989, S. 51.

keine festen Richtlinien, die ein nicht erfülltes Merkmal, welches zugleich ungenau definiert ist, als Ausschlusskriterium zur gesamten Gattung beinhaltet.

Ebenso erklärte Helmut Pesch (siehe Kapitel 2.2.1.1), dass Autoren sich nicht unbedingt an Gattungskriterien halten und dies trotzdem von der Leserschaft akzeptiert wird. Vielmehr sieht sich der Aspekt des Entwicklungszeitraumes in Form von Wanderjahren als ein traditionelles Kriterium, welches sich nicht in der Gegenwartsliteratur wiederfinden muss. Eine rasche Handlung kann somit auch als Komponente moderner Gegenwartsliteratur betrachtet werden. Literatur ist vielseitig, überschreitet Gattungsgrenzen und ist an ihre Gegenwart gebunden; so lässt sich zum Beispiel vermehrt Schnelllebigkeit als Trend in moderner Literatur verzeichnen. Besonders in der Gattung Low Fantasy lässt sich dieser Trend, durch seine Anpassung an den Markt und Medien vermerken.<sup>42</sup> Diese Schnelllebigkeit wird viel von Medien getragen. In Filmen werden Figuren vor Probleme gestellt, die sie in durchschnittlich zwei Stunden Spielzeit bewältigt haben. Die Hauptfigur wird vor Probleme gestellt, die es unmittelbar zu lösen gilt und die Literatur und deren Leserschaft passt sich der modernen Zeit und der Unmittelbarkeit an. Dies ist jedoch ein Thema, welches in dieser Examensarbeit nicht weiter berücksichtigt werden konnte. Es bringt jedoch weitere spannende Fragen auf: welche Parallelen moderne Literatur in ihrer Narratologie und ganz allgemein besitzen.

## **5. 2 Fazit und Hypothesenbewertung**

Unter der Berücksichtigung der in Kapitel 5.1 erläuterten Erkenntnisse sind die Trilogien zum einen als Romantasy und zum anderen als Entwicklungsromane zu verstehen. Die Entwicklungsromane haben hierbei phantastische Züge, die als Überbau für alle auftretenden Konflikte und den daraus folgenden Entwicklungsprozess dienen. Sie bieten der Geschichte eine interessante Handlung, die vielseitig in phantastischer Gegenwartsliteratur zu finden ist und sich einer hohen Popularität erfreut.

Bei der zu Beginn gestellte Hypothese bedarf es dabei einer Anpassung in ihrer Formulierung, denn diese lautete zunächst, dass es sich bei den vorgestellten Trilogien um Romantasy handelt, welche ebenso verkappte Entwicklungsromane sind, wobei das phantastische Element ein Überbau des jeweiligen Liebeskonfliktes ist. Nach der Analyse der Trilogien und der Auswertung der Gattungszugehörigkeit, bedarf es einer Umformulierung des zweiten Aspektes: Bei den vorgestellten Trilogien handelt es sich um Romantasy, welche ebenso verkappte Entwicklungsromane sind, wobei das phantastische Element ein Überbau der jeweilig

---

<sup>42</sup> Vgl. Tschirner. 1989, S. 29 & 51.

herrschenden inneren und äußeren Konflikte ist. Somit sehe ich die Hypothese als bestätigt an, die in der Auswertung in ihrer Formulierung angepasst wurde.

Romantasy ist vielseitig und kombiniert Elemente der Fantasy mit mehreren Literaturgattungen; so können sich zum Beispiel der Abenteuerroman, sowie eine Robinsonade sich genauso im Low Fantasy wiederfinden wie eben auch der Entwicklungsroman. Keine Literaturgattung lässt sich per se ausschließen. Lässt sich ein deutlicher Entwicklungsprozess der Hauptfigur erkennen, ist es meines Erachtens ein Entwicklungsroman, welcher wiederum über Konflikte herbeigerufen wird. Es sollte hierbei ergänzt werden, dass Entwicklungsprozesse nicht unbedingt auf Konflikten basieren. Vielmehr sind Romanfiguren oft von Konflikten umgeben und akzeptieren diese so lange, bis ein weitere spontaner Konflikt auftaucht, der sich meist mit anderen Konflikten verknüpft und durch seine Dringlichkeit gelöst werden muss. Wenn die Figur diese Konflikte löst und sich dann weiterentwickelt, dann ist somit auch der Entwicklungsroman gegeben.

## Literaturverzeichnis

### Primärliteratur

- Gier, Kerstin. *Rubinrot*. München: Arena, 13. Auflage 2013.
- Gier, Kerstin. *Saphirblau*. München: Arena, 9. Auflage 2013.
- Gier, Kerstin. *Smaragdgrün*. München: Arena, 6. Auflage 2011.
- Regnier, Sandra. *Das Flüstern der Zeit*. Hamburg: Carlsen Verlag, 2015.
- Regnier, Sandra. *Die Wellen der Zeit*. Hamburg: Carlsen Verlag, 2015.
- Regnier, Sandra. *Die Flammen der Zeit*. Hamburg: Carlsen Verlag, 2016.

### Sekundärliteratur

#### I. Druckliteratur

- Balmer, Susanne. *Der weibliche Entwicklungsroman: individuelle Lebensentwürfe im bürgerlichen Zeitalter*. Köln: Böhlau, 2011.
- Böhm, Elisabeth & Dennerlein (Hrsg.) *Der Bildungsroman im literarischen Feld*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH, 2016.
- Gutjahr, Ortud. *Einführung in den Bildungsroman*. Darmstadt: WGB, 2007.
- Kontje, Todd. *The German Bildungsroman: history of a national genre*. Columbia: Camden House, 1993.
- Labovitz, Esther. *The myth of the heroine: the female Bildungsroman in the twentieth century: Dorothy Richardson, Simone de Beauvoir, Doris Lessing, Christa Wolf*. New York: P. Lang, 1986.
- Kümmerling-Meibauer, Bettina. *Kinder- und Jugendliteratur: eine Einführung*. Darmstadt: WBG, 2012.
- Pesch, Helmut W.. „Fantasy und Intertextualität – Methodenprobleme in der Genretypologie“, in Lars Schmeink, Hans-Harald Müller (Hrsg.): *Fremde Welten: Wege und Räume der Fantastik im 21. Jahrhundert*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH, 2012, 7-18.
- Selbmann, Rolf. *Der deutsche Bildungsroman*. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler; 2. überarb. und erw. Auflage 1994.
- Tschirner, Susanne. *Der Fantasy-Bildungsroman*. Meitingen: Corian, 1989.

#### II. Internetquellen

- Andriastuti, Rahayu Nofi. *A Prophecy Revealing an Identity of Eternity as Reflected by Gwendolyn Shepherd in Kerstin Gier's Emerald Green*. Diss. DIAN NUSWANTORO UNIVERSITY, 2015. <http://mahasiswa.dinus.ac.id/docs/skripsi/jurnal/15369.pdf>.

Bauernberger, Victoria Daniela. *Das Motiv Des Erlösenden Kindes in Der Neuen Jugend-Fantasy-Literatur*. Diplomarbeit Universität Wien, 2010.

<http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&db=edsbas&AN=edsbas.6845A311&lang=sv&site=eds-live&scope=site>, aufgerufen am 02.10.2019.

Tuna, Emma. *Weibliche Bildungsromane des 21. Jahrhunderts : Zwei weibliche Bildungsromane des 21. Jahrhunderts im Vergleich mit den männlichen und weiblichen Muster des Bildungsromans des 18. und 19. Jahrhunderts*, 2017. Examensarbete Universitet Dalarna, 2017. <http://urn.kb.se/resolve?urn=urn:nbn:se:du-25776>, aufgerufen am 09.09.2019.

Flyfiction. *Fantasy Genres*. <http://www.flyfiction-fantasy-verlag.de/fantasy-genres.html>, aufgerufen am 16.10.2019.

Kaulen Heinrich. *Jugend- und Adoleszenzromane zwischen Moderne und Postmoderne*. 1998. [http://www.jugendliteratur.at/pdf/Kaulen\\_1001Buch\\_1\\_99.pdf](http://www.jugendliteratur.at/pdf/Kaulen_1001Buch_1_99.pdf), aufgerufen am 14.10.2019.

Krämer, Ralf. „Smaragrün‘ ist besser als ‚Rubinrot‘ und ‚Saphirblau‘“ In *Berliner Morgenpost* am 07.07.2016.

<https://www.morgenpost.de/kultur/kino/article207792969/Smaragdgruen-ist-besser-als-Rubinrot-und-Saphirblau.html>, aufgerufen am 02.11.2019.

Reß, Alessandra. „Romantasy: Alles, was du über das Genre wissen musst“. In *TOR Online* am 8.7.2019. <https://www.tor-online.de/feature/buch/2019/07/romantasy-alles-was-du-ueber-das-genre-wissen-musst/>, aufgerufen am 8.10.2019.

Ullstein Verlag. *7 Punkte, die in einer Romantasy-Story nicht fehlen sollten!* <https://ilovewriting.ullstein.de/romantasy-story/>, aufgerufen am 8.10.2019.

Völz, Svenja. „BESONDERHEITEN UND SUB-GENRES BEI FANTASY-ROMANEN“. In *Books on Demand*. <https://www.bod.de/fingerprint/allgemein/magische-sub-genres-fantasy/>, aufgerufen am 16.10.2019.

### **III. Video**

Lindsay Ellis (Benutzerkonto). „Liebe Stephenie Meyer“. In *Youtube* am 22.01.2018. <https://www.youtube.com/watch?v=8O06tMblKh0>, aufgerufen am 03.11.2019.